

Ausgabe 12 | Dezember 2014

# DAMPFER

magazin

YOGS-PFEIFEN  
DAMPFENDE KUNSTWERKE  
AUS EDLEN HÖLZERN



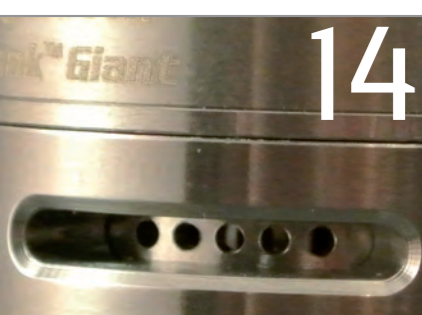
**REVIEW: KAYFUN 4**  
**DAS GEHEIMNIS WIRD GELÜFTET**



**DIE IG-ED STELLT SICH VOR**  
**NEUE MONATLICHE KOLUMNE**



**LIFEPO4-AKKUS IN DER PRAXIS**  
**BEINAHE WIE EIN EGO-AKKU OHNE ELEKTRONIK**



# EDITORIAL\*

## Ein Jahr DAMPFERmagazin

Wie schnell die Zeit vergeht, ist kaum zu glauben. Eben unterhält man sich noch darüber, ein Magazin von Dampfern für Dampfer ins Leben zu rufen und einen Augenblick später schreibt man schon am Editorial für die Ausgabe 12.

Tja, meine Lieben, was soll ich sagen? Das erste Jahr für unser kleines Magazin war ein verdammt tolles, rasantes, aufregendes und auch arbeitsintensives Jahr. Wenn ich mir überlege, wie wir damals angefangen haben und wohin sich das bis heute entwickelt hat... unglaublich!

Unsere erste Auflage bestand aus 50 Magazinen für den Eigengebrauch, die der Schorsch und ich uns damals haben drucken lassen. Ach, wie war das schön! Von Tuten und Blasen keine Ahnung und dann liegt da auf einmal eine so klasse und schöne Ausgabe auf dem Tisch. Das war wirklich ein toller Moment. Wie waren wir doch stolz auf uns und das Team! Es war klar, dass ihr Dampfer da draußen das auch haben müsst und so kam es dann auch. Von Ausgabe zu Ausgabe kamen mehr Anfragen und Bestellungen herein und von Ausgabe zu Ausgabe wurde das Magazin immer professioneller. Schnell war klar, dass dieser Zug nicht mehr zu stoppen ist. Es war nicht immer einfach, das alles zu bewerkstelligen. Unser Team war klein und musste noch den richtigen Rhythmus finden. Wir haben uns jedoch von Ausgabe zu Ausgabe durchgekämpft und immer unsere Ziele erreicht. Es war wirklich manchmal anstrengend und beanspruchte uns extrem, aber es wurde uns gedankt durch über 120.000 Downloads seit der ersten Ausgabe, durch viel Lob und eurer Freude daran, unser Magazin zu lesen und es als Druckausgabe in den Händen zu halten. Und so haben wir immer wieder die Kraft aufgebracht, euch monatlich mit einer neuen, interessanten Ausgabe zu beglücken.

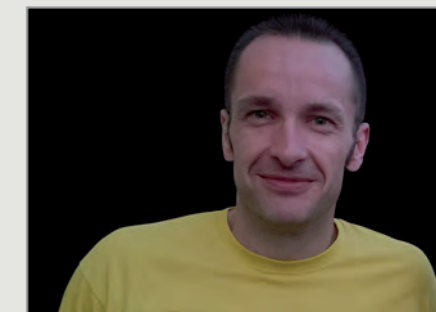
Das Team hat sich mittlerweile etwas vergrößert und ist nun so gut eingespielt, dass man meinen könnte, wir haben eine professionelle Redaktion. Es hat sich einiges bei uns getan seit unserer ersten Ausgabe und es wird sich in Zukunft noch vieles tun. So haben wir z.B. vor, unser Portal nochmals zu überarbeiten und wieder ein Stück nutzerfreundlicher zu machen. Auch die Erhöhung der Auflage der Druckausgabe ist ein großes Ziel für 2015. Wir möchten das Team weiter vergrößern und unseren Erscheinungstermin von Ende auf Anfang bis Mitte des Monats legen. Ach, es gibt so viel zu tun und so viele Hürden zu überwinden. Doch wir tun das gerne, weil wir wissen, dass ihr alle Freude daran habt.

Wir hoffen, dass ihr uns auch in 2015 weiter treu bleiben werdet, dass ihr uns die kleinen Fehler verzeihen und uns weiter unterstützen werdet. Denn auch wenn das alles nach außen hin so aussieht, als seien wir ein großes Team von professionellen Kommerziellen, so sind wir in Wirklichkeit ein kleines Team aus Freiwilligen, die sich Tag für Tag den Hintern aufreißen für dieses tolle Projekt.

In diesem Sinne, wünscht euch das ganze Team des DAMPFERmagazin:  
**Frohe Weihnachten und ein tolles und erfolgreiches Neues Jahr!**

## DIE THEMEN

- 03 EDITORIAL**
- 04 Dampfer-ABC Watte**
- 10 Ist Dampfen politisch?**  
Oder: Mein nicht ganz gewöhnlicher Werdegang
- 14 Big is beautiful**  
Verdampfer
- 20 Yogs Pfeifen**  
Dampfende Kunstwerke aus edlen Hölzern
- 28 Braucht jeder Weg ein Ziel?**  
Eine Glosse fürs Dampfer-Magazin von Philgood
- 30 Leserbrief**
- 32 Interview Steampipes**
- 40 Kayfun V4**  
Das Geheimnis wird gelüftet...
- 55 LiFePO4-Akkus in der Praxis**  
Beinahe wie ein eGo-Akku ohne Elektronik
- 58 Jahresrückblick**



Denis Oliver Heink

Inhaber

denis.heink@dampfer-magazin.de

### Impressum

Inhaber: Denis Heink

### Postadresse

Denis Heink  
79189 Bad Krozingen  
www.dampfer-magazin.de  
info@dampfer-magazin.de

### Freiwillige Mitarbeiter in der Redaktion

Junker, provAxi, PepeCyB, Dampfdeern, Mat Birdy, Levantius, Thomas, AXE, Horwin, Michi, Pega, Hitch, Corinne, Anna Schreiber, Yvi, Dr. L, thearclight

### Freiwillige Mitarbeiterin Layout

Dipl. Grafik-Des. Catharina Zeropa-Stangenberg  
www.caze.de • info@caze.de

Der Herausgeber ist nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Manuskripte oder Geräte zurückzusenden. Auch wird für diese Gegenstände keine Haftung übernommen. Nimmt der Herausgeber einen Beitrag zur Veröffentlichung an, so hat er auch das Recht, diese auf seinem Online-Portal zu veröffentlichen. Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ihre auch nur teilweise Vervielfältigung und Verbreitung ist grundsätzlich nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Bei den verwendeten Inhalten, kann es sich um geschützte Inhalte handeln, für welche sich der Herausgeber die Nutzungsrechte gesichert hat.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

©DampferMagazin

# DAMPFER-ABC WATTE

VON PEPECYB

*Machen wir uns nichts vor... Watte ist zur Zeit in aller Munde... selbst wenn man nicht gerade vom Zahnarzt kommt.*

Noch vor einem halben Jahr wurde es als exotisch angesehen, Watte als Liquidträger oder Docht zu benutzen. Es wurde über alle möglichen Glasfaser-Schnüre philosophiert, allenfalls kam noch Edeldraht zum Einsatz oder einige „Exoten“ nutzten Edeldraht-Seil. Inzwischen hat sich Watte jedoch immer mehr durchgesetzt und es wurden jetzt sogar schon Selbstwickelverdampfer gesichtet, die nicht mit einem Stück undefinierbarer Faser, sondern mit einem Bausch ebenfalls undefinierbarer Watte geliefert werden. Bestellt man „speziellen“ Heizdraht, liegt auch ab und zu ein Bausch bei. Watte hat sich scheinbar echt durchgesetzt. Und das trotz aller Nachteile, weil die Vorteile nämlich überwiegen.

Nachteile? Ja, es gibt Nachteile. Watte ist nicht sonderlich temperaturbeständig. Wird sie trocken mit einer Heizwendel befeuert, geht sie schlicht in Flammen auf. Doch das tritt ob der enormen Vorteile in den Hintergrund. Was bei verschiedenen Fasern noch bedeutend war – nämlich eben diese „Dryburn-Fähigkeit“ kann man mit Watte nicht haben. Allerdings war die Dryburn-Fähigkeit auch der Tatsache geschuldet, dass vor kurzem noch relativ dünne Drähte recht „stramm“ um Fasern gewickelt wurden. Man konnte die Faser für einen Dryburn schlicht nicht entnehmen. Selbst wenn man sie herausziehen konnte und vielleicht sogar neue einfädeln konnte, verzogen sich die Wicklungen aus den dünnen Drähten so, dass die Wicklung quasi unbenutzbar wurde. Also musste die Faser beim Dryburn in der Wicklung bleiben und die Glut überstehen.

Inzwischen sind die überwiegend verwendeten Heizdrähte jedoch bei einer Stärke angekommen, die verhindert, dass sich beim Entnehmen und Einfädeln neuen Trägermaterials die Wicklung verzieht. Und nun kommt der erste Vorteil ins Spiel: Watte ist unglaublich preisgünstig. Es lohnt nicht, zu versuchen, die Watte zu reinigen und erneut zu verwenden. Sie wird nach Entnahme entsorgt.

Ein weitere Vorteil ist die enorme Speicherfähigkeit von Watte. Ein Wattedrang kann sehr viel Liquid aufnehmen und auch halten,

ohne dass es von der Faser tropft. Damit hat man schon ein kleines Depot, was sich gerade bei Tröpfelverdampfern positiv bemerkbar macht.

Und Watte hat auch ganz hervorragende Liquid-Transport-Eigenschaften. Die Kapillarwirkung ist enorm und mit einem gut dimensionierten und geführten Wattedrang erreicht man eine optimale Versorgung der Wicklung mit Liquid.

Nicht anders als bei den verschiedenen Glasfasern, gibt es auch bei den verschiedenen Wattesorten unterschiedliche Eigenschaften und es wird trefflich darüber „gestritten“, welche denn nun die „beste“ Watte ist. Nun, das muss jeder für sich selbst entscheiden, ich werde hier nur die wichtigsten Sorten auflisten und versuchen ein wenig über eben diese Eigenschaften aufzuklären.

Die erste Unterscheidung findet beim verwendeten Faser-Material statt. Es gibt Watte aus **Baumwolle** und **Watte** aus **Viskose**, sowie **Mischwatte**, die aus einem **Baumwolle-Viskose-Gemisch** besteht. Verwendbar sind alle Sorten. Es wurde anfangs zwar darauf geschlossen, Viskose sei nicht geeignet, weil es sich um eine Kunstfaser handelt. Das stimmt so aber nicht. Viskose ist zwar eine künstlich (in einem umwelttechnisch nicht unbedingt unbedenklichen Verfahren) hergestellte Faser, aber als Endprodukt sozusagen „künstlich erzeugte Baumwolle“. Die Fasern bestehen aus nahezu identischen Molekülketten. Ein Vorteil der Viskose ist die größere Länge der Einzelfasern. Damit hat sie eine geringfügig verbesserte Transportfähigkeit für das Liquid und vor allem lässt sie sich einfacher verarbeiten, weil sie beim Auseinanderzupfen nicht so schnell reißt. Trotz allem lässt sich Baumwolle ebenfalls sehr gut verarbeiten. Bisher wurde „Dampfer-Watte“ aus Viskose in Shops quasi nicht angeboten. Es kommt aber jetzt welche in unsere Shops. Das Material wird mit „Rayon“ bezeichnet, was nichts anderes ist, als... Viskose. Baumwolle mag vielleicht etwas schlechter zu verarbeiten sein, vielleicht nicht ganz so perfekt das Liquid transportieren, dafür hält die Watte aus Baumwolle das Liquid etwas besser. Wer beide Eigenschaften möchte, nimmt Misch-Watte... the best of both worlds.



## Aber welche Watte nimmt man nun?

Anfangs wurde entweder ausschließlich **Kosmetikwatte** verwendet (meist Baumwolle, vor allem aber unbehandelt, ungefärbt und unparfümiert) oder es wurde aus der Not heraus das Ende von **Wattedrängchen** auseinander gepopelt. Kosmetikwatte ist eine extrem preisgünstige Methode, sich mit Wickelmaterial zu versorgen und sie ist überall erhältlich.

Wollte man Viskose-Watte haben, so musste man auf **Verbandswatte** zurückgreifen oder man hat todesverachtend (weil die Watte sicher nicht besonders gut gereinigt ist) **Polierwatte** fürs Auto genommen.

Irgendwann muss ein verzweifelter Dampfer, dem die Kosmetikwatte ausgegangen war und dessen letztes Wattedrängchen voll Ohrenschmalz war, an den Spiegelschrank im Badezimmer gegangen sein. Dort hat er sich einen **Tampon** von der Dame des Hauses gemopst und diesen „geschlachtet“: Watte! Und weil er das so toll fand, dies als Tipp für alle mit Wattedrängchen weiter zu geben, wurde das im Internet veröffentlicht. Und der Tipp ist gut. Ich habe mich auch daran gewagt (obwohl ich noch Kosmetikwatte hatte) und habe festgestellt, dass diese Watte ausgesprochen gut geeignet ist. Ich habe mich dann mit diesen Hygieneartikeln auseinandergesetzt und festgestellt, dass man dieses Material bedenkenlos verwenden kann. Es handelt sich meist um Mischwatte aus Baumwolle und Viskose.

Vor kurzer Zeit kamen dann **Wattepads** in Mode. Die billigen heimischen runden Pads wurden früher schon als ungeeignet eingestuft. Das liegt daran, dass in diesen Pads zwischen den Baumwollvliesen nur Watteflockchen (vermutlich Abfallprodukte aus der sonstigen Watte-Konfektionierung) verarbeitet werden. Diese Pads zerfallen beinahe wie von selbst, sobald sich das Vlies auch nur auf einer Seite löst.

Aber in Fernost... in Japan... dort gab es Wattepads (meist viereckige Pads, selten runde), die mit sehr gut zu verarbeitender langfaseriger Watte bestückt waren. So fand die Muji-Watte, die Koh Gen Do Watte

und noch ein paar weitere unbekanntere Sorten den Weg in die heimischen Wickelkästen.

Diese Wattepads lassen sich sehr gut dosieren (man schneidet passende Streifen ab) und auch gut modellieren. Das Bestücken der Wicklung mit dieser Watte ist wirklich einfach... ein Kinderspiel. Einige Händler haben auch gleich solche Watte aus Japan organisiert und sie in ihren Shops angeboten. Aber sie hatten wohl nicht mit dem Run auf das Material gerechnet, weshalb sie sehr schnell ausverkauft war. Auch Amazon und andere Kosmetik-Online-Shops wurden rasch geplündert und es bleibt zur Zeit (wenn dieses Magazin erscheint, kann es schon wieder anders aussehen) oft nur der Weg, es direkt im Ursprungsland zu ordern.

Ebenfalls in vielen Shops werden als „Dampfer-Watte“ Beutel mit **Wattebäuschen** angeboten. Wer die mag und keine bekommen kann, sollte einmal bei seinem Friseur einen Strang der Friseur-Watte erbetteln. Mit einer Schere kann man dann seinen leeren Beutel leicht auffüllen.

Welche Watte man auch immer bevorzugt, es sollte immer möglich sein, gut verwendbare Watte zu kaufen. Wer enttäuscht ist, die derzeit so angesagte Japanwatte nicht bekommen zu können, sollte – statt überhöhten Preise an einige Halsabschneider zu bezahlen – einfach zeitweise andere Watte verwenden und abwarten. Der Trend ebbt sicher ab und dann wird auch die japanische Watte ausreichend und preisgünstig zu haben sein.

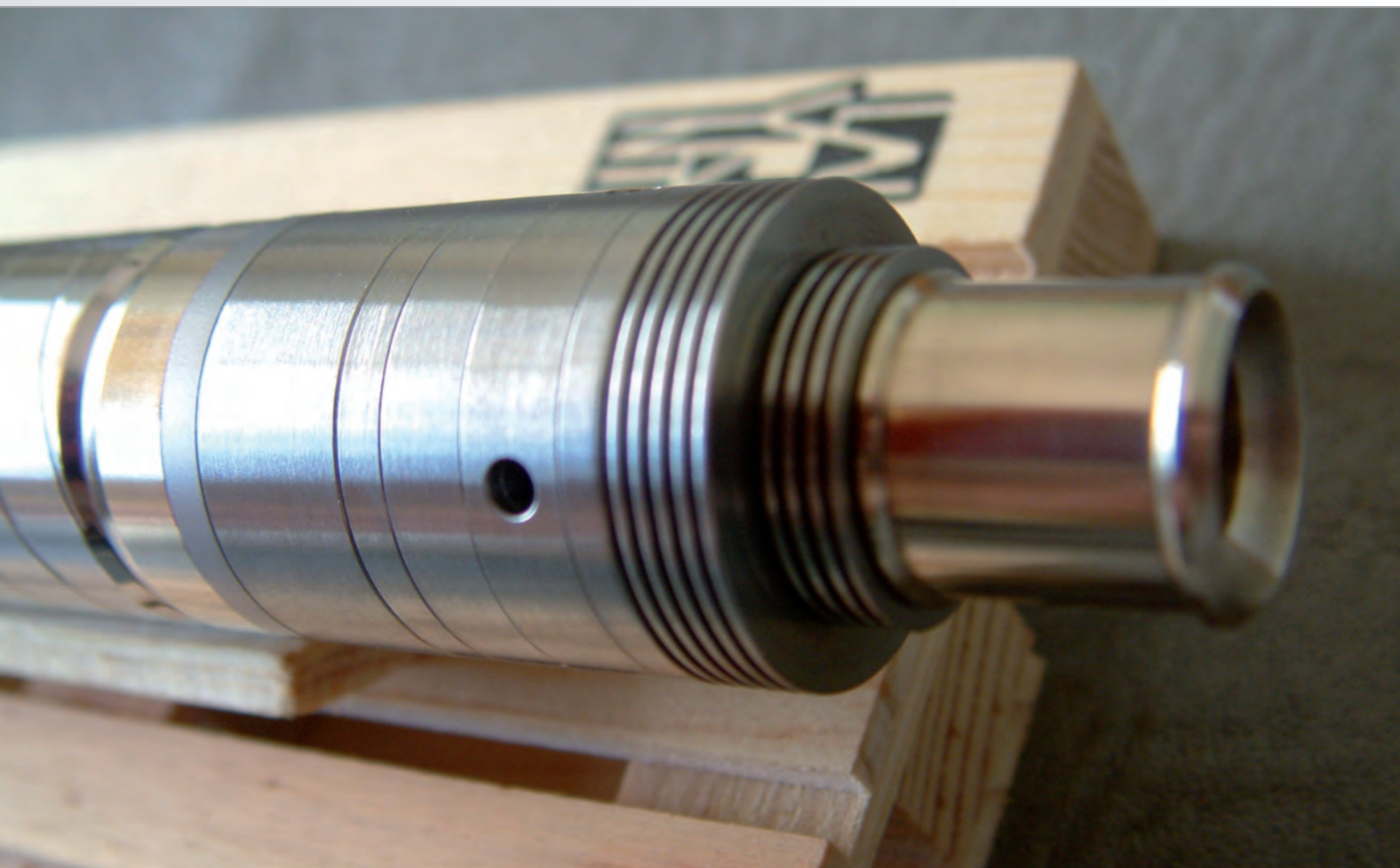
Eine Wattesorte möchte ich nicht auslassen: **Edelstahlwatte** (bzw. **Edelstahlwolle**). Diese Watte ist ebenfalls für unsere Zwecke gut verwendbar und überdies extrem haltbar. Sie erfüllt ihren Zweck aber eher nur bei Dochten und Depots. Zum Bestücken einer Wicklung ist sie nicht geeignet, weil sie den Strom leitet und leider nicht, wie Edeldraht, durch Ausglühen oder Pulsen oxidiert werden kann. Wird sie so erhitzt, dann geht sie in Flammen auf. Will man sie in einer Wicklung verwenden, kann man sich behelfen, indem man sie in ein oxidiertes Stück Edeldraht einwickelt. Die Verwendung von Edelstahlwatte ist aber eher nur eine Randerscheinung.

# DER ORIGEN GENESIS V2 VON NAGY NORBERT

## DIE GESCHMACKS-GRANATE MIT PINOY-QUALITÄTEN

VON PEPECYB

*Es gibt einen neuen Selbstwickelverdampfer aus dem Land von Paprika und Piroshka. Und mit dem Origen Genesis V 2 hat Nagy Norbert wieder einmal etwas wirklich tolles abgeliefert. Es gab schon einmal einen Genesis-Verdampfer aus seiner Werkstatt, der ein solides Stück Verdampfer war, aber sich nicht großartig von anderen Verdampfern dieses Typs unterschied. Und dann gab es die Tröpfler in Version 1 und 2, die schon echte Referenz-Geräte waren. Insbesondere habe ich keinen Verdampfer gefunden, der für mich geschmacklich den Origen Dripper toppen konnte... bis der Origen Genesis 2 hier eintrudelte. Aber eins nach dem anderen...*



Zunächst einmal muss man sagen, dass der Origen kein „reinrassiger“ Genesis-Verdampfer ist, sondern ein echter „Zwitter“... Genesis UND Faserverdampfer. Norbert hat sich dafür wirklich etwas ausgedacht, als er das Deck designt hat. Schaut man sich dieses an, so denkt man: „Loch an Loch und hält doch.“ Nicht weniger als neun Bohrungen befinden sich im Deck, wobei die zentrale Bohrung durch den Messing-Pluspol belegt ist. Der Draht wird am durchbohrten Pluspol mit einer Rändelmutter befestigt. Neben dem zentralen Pluspol-Loch sind dann noch vier kleine Bohrungen mit Gewinde und vier größere ohne Gewinde vorhanden. Die kleinen Löcher sind für die Schrauben vorgesehen, die den Minuspol bilden, die großen sind die Durchlässe für Faser bzw. ESS (Seil geht natürlich auch). Für den Edelstahl-Betrieb sind die Löcher mit dem etwas kleineren Durchmesser von 3 mm vorgesehen, die größeren mit 4.5 mm für die Verwendung mit Faser. Das Deck ist mit dem Rahmen für den Tank fest verbunden, die Tankhülse wird darüber geschraubt und dichtet oben und unten mit einem kleinen O-Ring ab. Tankrahmen und Deck bestehen aus Edelstahl. Die Gewinde sind als Feingewinde ausgeführt. Ich bin nach wie vor immer noch vollkommen aus dem Häuschen, wie leicht sich der Eingang zum Gewinde finden lässt (quasi von selbst) und wie glatt und geschmeidig die Gewinde laufen. Sonst können Feingewinde ja schon fuddelig sein, was den Eingang angeht. Beim Origen ist das nicht der Fall. Der Messing-pluspol an der Basis ist nicht verstellbar aber sehr gut eingestellt,

so dass er bei nahezu allen Akkuträgern (die meist eh einen verstellbaren Pluspol haben) sehr guten Kontakt findet.

Der Origen Genesis ist für den Single- und Dualcoilbetrieb konstruiert, auch wenn vier Durchlässe vorhanden sind. Die Verdampferkammer ist nämlich so ausgeführt, dass maximal zwei Luftlöcher für die Versorgung mit Zuluft vorhanden sind, aber dazu später mehr. Im Betrieb werden mittels zweier mitgelieferter anschraubbarer Einsätze zwei oder drei der Durchlässe verschlossen und gleichzeitig das Volumen der Verdampferkammer reduziert, was für den herausragenden Geschmack des Origen sorgt. Die Einsätze bestehen aus eloxiertem Aluminium. Eines der Löcher in den Einsätzen ist mit einem Gewinde versehen und dient als Befüll-Loch, das mit einem Pin mit Rändelung verschlossen wird. Der Pin ist so ausgeführt, dass er sich problemlos mit den Fingern hinein- und heraus-schrauben lässt.

Die eigentliche Verdampferkammer besteht wieder aus Edelstahl und weist ebenfalls diverse Bohrungen für die Airflow auf... insgesamt zehn. Jeweils in zweifacher Ausführung sind Bohrungen mit 1.2 mm, 1.5 mm, 2.0 mm und 2.5 mm vorhanden, die mit dem AFC-Ring entweder für Dualcoil auch zweifach geöffnet sind, oder für Singlecoil nur einfach. Zusätzlich ist ausschließlich für den Singlecoil-Betrieb ein gestacktes (übereinander ausgeführtes) Doppelloch mit 2 x 1.2 mm vorhanden.



Über die Verdampferkammer-Hülse wird der AFC-Ring – ebenfalls aus Edelstahl – geschoben, der zwei Bohrungen aufweist. Dieser wird durch die aufschraubbare Topcap aus Edelstahl fixiert. Die Topcap ist auch ausgesprochen durchdacht konstruiert. Einerseits weist sie Kühlrippen auf, was zu einer spürbaren Abkühlung des Dampfes führt. Konstruktionsbedingt ist ja bei Top-Coil-Verdampfern ein relativ warmer Dampf zu erwarten, jedoch wird er durch die Konstruktion der Topcap wirklich effektiv abgekühlt. Andererseits ist die Topcap innen domförmig ausgeführt, was die Verdampferkammer zusätzlich verkleinert. Die Topcap weist eine Bohrung für 510er Driptips auf, die sehr exakt ausgeführt ist. Ich hatte mit keinem Driptip Probleme bezüglich der Passgenauigkeit.

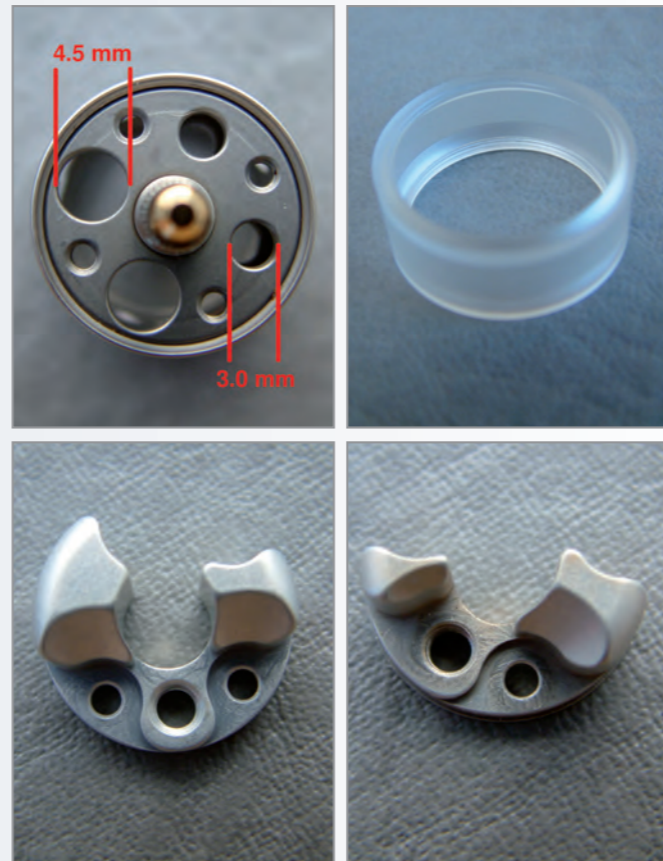
Die Topcap wird mit zwei innen liegenden O-Ringen auf der Verdampferkammer gehalten und sitzt dort stramm und wackelfrei.



Die Tankhülse wird, wie bereits erwähnt über den Tank geschraubt, wobei hier zwei Gewinde zu „überwinden“ sind. Das geht aber wirklich extrem geschmeidig, was für die hervorragende Ausführung der Gewinde spricht. Im Standard-Lieferumfang kommt der Origen mit einer Tankhülse aus Makrolon... und schränkt damit die Verwendung von Liquids ein wenig ein. Es kann aber zusätzlich eine Tankhülse aus Edelstahl erworben werden, die möglichen Problemen vorbeugt.

Der Verdampfer wurde in einem absolut perfekt gereinigtem Zustand geliefert. Im Lieferumfang sind ein Inbus-Schlüssel für die Schrauben, ein Satz Ersatz-O-Ringe und die beiden Verdampferkammer-Einsätze vorhanden. Er wird ohne Driptip verkauft.

Weil ich kein Fan von ESS-Wicklungen bin, habe ich mich zunächst auf den Betrieb mit Faser gestürzt. Gerade mit Watte machen sich die großen Durchlässe sehr positiv bemerkbar, weil der Liquid-Nachfluss dadurch wirklich hervorragend ist. Die erste Wicklung im Dualcoil-Betrieb lag bei gemäßigten 1 Ohm mit einem Wicklungs-Durchmesser von 2 mm. Um die großen Bohrungen so zu verschließen, dass die Verdampferkammer auch bei liegender Lagerung nicht überflutet wird, bietet es sich an, den Wattestrang nach dem Einfädeln vom Tank-Inneren gegen die Durchlässe zu stauchen. Das hat selbst bei der verhältnismäßig „dünnen“ Wicklung mit 2 mm so gut funktioniert, dass auch eine längere horizontale Lagerung ohne Siffen möglich war. Schon diese Wicklung hat mich dann quasi aus den Socken gehauen. Ausgesprochen angenehmer Throat Hit, enorm viel Dampf (bei Verwendung der größten Luftlöcher, die ein „Atmen“ durch den Verdampfer erlauben)



und ein unglaublich guter Geschmack. Der Origen Genesis hat in meinem persönlichen Ranking den Tröpfler aus dem selben Haus von der Spitzenposition verdrängt. Der Geschmack ist sehr voll und rund und lässt sämtliche Nuancen wahrnehmen.

Dann habe ich natürlich auch eine ESS-Wicklung ausprobiert. Man will ja in einem Review möglichst viele Settings vorstellen. Mit ESS habe ich den Origen im Singlecoil-Betrieb ausprobiert. Ebenfalls wieder mit 2 mm Wicklung auf 0.8 Ohm. Auch mit einer Singlecoil-Wicklung mach der Origen richtig viel Dampf. Rein subjektiv würde ich sagen, dass die Dampfausbeute bei Verwendung der gestackten Luftlöcher noch ein klein wenig größer ist, als bei einem einzelnen Loch. Was mich aber mehr als positiv überrascht

hat, war die Geschmacksentfaltung bei der ESS-Wicklung. Ich bin ja, wie viele wissen, kein Fan von ESS, weil mir der Geschmack oft zu „spitz“ herüber kommt. Das ist beim Origen aber absolut nicht der Fall. Wenn alle ESS-Verdampfer den Geschmack so angenehm liefern würden, hätte ich sicher noch mehr davon.

Derzeit verwende ich ihn nun mit einer Watte-Dualcoil, 3 mm Durchmesser und 0.6 Ohm. Das macht echte „Pinoy-Wolken“ bei gleichzeitig überragendem Geschmack. Gut, dass der Tank 4 ml Liquid fasst – hatte ich noch gar nicht erwähnt – und selbst die sind aufgrund der enormen Dampfleistung recht zügig aufgebraucht.

Weil der Origen die wirklich großen Durchlässe für Watte bietet, habe ich mich einmal – entgegen meiner Gewohnheiten – ein wenig weiter in den Sub-Ohm-Bereich gewagt und zum Testen eine Singlecoil mit 3.5 mm Durchmesser und 0.2 Ohm gewickelt.



Dazu habe ich dreifach verzwirbelten Kanthal 0.50 verwendet. Klar, der Dampf wird da schon sehr warm, beinahe heiß, aber der Geschmack bleibt absolut nicht auf der Strecke. Die Dampfentwicklung ist echt der Wahnsinn und es kommt selbst bei diesen Parametern nicht zu einem Liquid-Abriss. Na ja, für „mein Vater sein Sohn“ ist das Dampfen in diesen Regionen aber trotzdem nichts. War halt mal ein Experiment, ob das mit dem Origen Genesis problemlos möglich ist. Fazit: es ist möglich!

**Jetzt die Preisfrage! Genau... der Preis...**

Den Origen Genesis V2 erhält man für 125 Euro. Den Edelstahltank kann man für 15 Euro erwerben, einen Ersatztank aus Makrolon für 9.50 Euro.

Und mein Fazit? Kaufempfehlung? Von meiner Seite aus eine uneingeschränkte Kaufempfehlung. Ob man nun ein eingefleischter Genesis-Fan ist oder nach einem Tankverdampfer sucht, der sowohl geschmacklich als auch in puncto Performance eher im Bereich von Hochleistungs-Tröpfelern liegt, mit dem Origen Genesis wird man diesbezüglich hervorragend bedient. Insgesamt ist der Verdampfer, wie man es schon von den Tröpfelern kennt, hervorragend verarbeitet. Alle Gewinde laufen perfekt, nichts wackelt, alles passt perfekt. Man findet keine Grate oder scharfe Kanten und er wird überdies in einem dampfbereit gereinigtem Zustand geliefert. Hast Du Klasse gemacht, Norbi!



**TECHNISCHE DATEN**

- Durchmesser: 22 mm**
- Höhe (ohne 510er-Anschluss): 34.5 mm**
- Gewicht (mit Makrolon-Tank): 35 g**
- Füllmenge: 4 ml**
- Material Verdampfer: Edelstahl**
- Material Verdampferkammer-Einsätze: anodisiertes Aluminium**
- Material Tank: Polycarbonat (Makrolon); optional: Edelstahl**
- Material Centerpin: Messing**

# IST DAMPFEN POLITISCH?



## ODER: MEIN NICHT GANZ GEWÖHNLICHER WERDEGANG

VON VOLKMAR STENDEL

*Vor ca. 3,5 Jahren war ich ein glücklicher, normaler, rauchender Mitbürger. Ungefähr alle 3 Monate ärgerte ich mich darüber, dass ich von einer Industrie abhängig bin und diese mir nach Belieben das Geld aus der Tasche ziehen konnte. Ansonsten verlief mein Leben in geordneten Bahnen. Das Internet nutzte ich hauptsächlich für meine beruflichen Belange. Mein Interesse für Politik beschränkte sich auf das Schauen der Tagesschau und einiger Magazinsendungen. Wenn ich durfte ging ich wählen. Ich war ein Verfechter einer Europäischen Union mit einer gesamteuropäischen Regierung. Ich fand die Einführung des Euros gut und ich hielt die WHO für eine Organisation, die sich für eine gesunde Welt einsetzt.*

Die Wende in meinem geordneten Dasein läutete meine Gabi ein. Meine Lebensgefährtin präsentierte mir ein Gerät, das wie eine Zigarette aussah. Wenn man daran zog, kam eine Art Rauch mit einem undefinierbaren Geschmack heraus und ehe man sich versah war das Ding leer. Aber immerhin, wenn ich an diesem Ding zog habe ich keine Zigarette geraucht. Mein Ehrgeiz war geweckt. Ich brauchte mehr Informationen. Getrieben von den Erinnerungen meines alle 3 Monate wiederkehrenden Ärgers über die Tabakindustrie, habe ich jede sich bietende Gelegenheit genutzt um im Internet nach besseren, wohlschmeckenderen Alternativen zu suchen. Und ich wurde fündig. Mit meiner riesigen EGO-T war ich nun, ja was war ich denn – eigentlich war ich ein Raucher, der aus einem (nicht mehr ganz zigarettenähnlichen Gerät) sein Nikotin konsumierte. Mit den zunehmenden, jedem Leser wohl bekannten positiven Entwicklungen des Geschmackssinnes, der zunehmenden Kondition und dem nicht mehr stinkenden Innenraum des Autos sank antiproportional meine Sucht nach Tabak.

Da anscheinend jeder Mensch ein Laster haben muss und ich auch seltener Alkohol konsumiere, verlagerte sich meine Sucht auf das Kaufen von immer besseren, größeren, schöneren Geräten und wohlschmeckenderen Liquids. Dies gipfelte in nächtlichen PC-Sitzungen, bei denen die F5 Taste gequält wurde, um dann zu den Glücklichen zu gehören, die einen dreistelligen Betrag nach Russland überweisen durften um auf das Zusenden eines Verdampfers zu

hoffen, der dann nach 4 Wochen eintreffen sollte. Ich hatte immer Glück und bekam - außer den Geräten eines griechischen Herstellers - fast alles was ich wollte.

Natürlich war ich jetzt auch in Foren angemeldet. Ich war ja nun zum „wissenden Dampfer“ aufgestiegen und konnte mitreden. Dies war die schönste Zeit meines Dampferdaseins. Man tauschte sich mit Gleichgesinnten über das ein, oder andere Produkt aus, stritt um den Sinn oder Unsinn von dreifach gestrudelten Glasfaserswicklungen, verglich Dampfmengen und versuchte Geschmack schriftlich zu erläutern. So hätte es bleiben können wären da nicht in den Foren immer wieder diese "Nörgler" gewesen, die einem die Freude am Dampfen verleiden wollten. Ich las dort von B. Steffens, M. Pöla, dem DKFZ und ab und zu auch von der WHO, die meine Begeisterung nicht zu teilen schienen.

Ich nahm das nicht ernst, ich war ja von der Dampfe überzeugt. Wieder musste ich nun zusätzlich zur Befriedigung meines HWV's im Internet recherchieren, wie es ums Dampfen steht. Was ich zu lesen bekam war erschütternd. Alle Organisationen und Parteien, die für mich der Wahrheit verpflichtet waren und denen ich nahe stand, für die ich mich in meiner Sturm und Drangzeit eingesetzt hatte, bekämpften das Dampfen. Ich fing an, mehr bei den "Nörglern" als bei den Hardwarefreaks zu lesen und ich suchte eine Gruppe mit der man etwas bewegen könnte. Ich suchte eine Gruppe die das Dampfen retten könnte. Nach einiger Zeit fand ich eine einzige, die IG-ED.



Ich kam zu einer Zeit zur IG-ED, in der die Einstufung der Dampfe als Arzneimittel so gut wie sicher schien. Ich las viel im Arbeitsforum und verstand anfangs nur die Hälfte. Was ich aber schnell begriffen hatte, innerhalb der IG-ED waren es erschreckend wenige, die versuchten viel zu bewegen. Auch hatte ich das Gefühl, dass die Meinungsbildung innerhalb der IG-ED noch nicht ganz beendet war und viel Energie durch interne kontroverse Diskussionen verloren ging. Trotz allem wurde viel gemacht. Zwar hat die IG-ED die bald folgenden Demos in Düsseldorf und Berlin nicht als Veranstalter organisiert, aber die Hauptreden in Düsseldorf und Berlin wurden von Mitgliedern der IG-ED gehalten. Dies war dann auch die erste größere Aktion, die ich in der IG-ED als Redner in Berlin federführend mitgestalten durfte. WIR SIND NICHT KRANK stand auf den von der IG-ED zur Verfügung gestellten Plakaten.

Ich glaube, spätestens nachdem ich in den Vorstand der IG-ED gewählt wurde, verfluchte meine Lebenspartnerin den Tag an dem sie die erste Dampfe mit nach Hause gebracht hatte. Es folgte eine hektische Zeit in der, der neu gewählte Vorstand keine Zeit hatte sich einzuarbeiten, sondern auf die ständig wechselnden Horrormeldungen zur Dampfe und auf die vielen Gerüchte und Insiderinformationen aus dem EU-Parlament reagieren musste. Die IG-ED war zu dieser Zeit an ihre Grenzen gestoßen. Es verging

kaum eine Woche in der wir nicht entweder Pressemeldungen veröffentlichten, Mailaktionen zu EU-Politikern abwickelten oder Vorträge ausarbeiteten. Es blieb wenig Zeit, sich um Neumitglieder zu kümmern oder die IG-ED nach außen bekannter zu machen. Wir haben in dieser Zeit sicherlich einige verprellt, die frohen Mutes in unser Forum kamen und mit dem nicht vermeidbaren sehr abgekürzten Stil unserer Diskussionen nicht klar kamen. Alle aktiven IG-ED Mitglieder haben in dieser Zeit sehr viel von ihrer Freizeit aufgebracht, um in der EU ein Umdenken und vor allem eine Verhinderung der Einstufung als Arzneimittel durchzusetzen. So haben wir uns fast konspirativ mit EU-skeptischen Journalisten getroffen, die uns „geleakte“ Papiere des Parlaments und der Ratsverhandlungen zugespielt haben. Wir konnten daraufhin unsere Mailaktionen mit den entsprechenden Argumenten versehen. Dank sehr vieler aktiver Dampfer in der Community, die mit individuellen Schreiben an ihre EU-Politiker ihren Standpunkt darlegten und da es in der EU-Gesetzgebung bisher einmalig war, dass sich Bürger (Konsumenten) dermaßen in diesen Prozess eingebracht haben und authentisch gewirkt haben, ist es uns allen gelungen dem Parlament einen nicht idealen jedoch akzeptablen und vor allem praktikablen Gesetzentwurf abzurufen. Die Freude hierüber war auf der Dampfermesse 2013 spürbar, bei der die IG-ED auch wieder einen Stand hatte. Auch beflügelte uns diese Freude noch bei unserer Teilnahme bei der Tabakkontrollkonferenz 2013 in der Höhle des Löwen, dem DKFZ in Heidelberg.

Die Ernüchterung folgte bei den Ratsverhandlungen. Nicht, dass wir uns alle nur über das Ergebnis geärgert haben, uns allen hat es Magenschmerzen bereitet, wie undemokratisch und abseits jeder Öffentlichkeit hier im Europa 2013 Gesetzentwürfe eines gewählten Parlamentes verändert werden können. Leider ist es uns nicht gelungen genügend Parlamentarier zur Ablehnung der gesamten TPD2 zu bewegen. Sie hatten große Angst, bei einer Ablehnung der kompletten TPD2 als Lobbyist der Tabakindustrie abgestempelt zu werden.



Nach dieser Parlamentsabstimmung zur TPD2 breitete sich bei uns eine gewisse Resignation aus. Wir mussten erst einmal lernen, dass wir außer der Verhinderung der Apothekenpflicht nicht allzu viel erreicht hatten. Wir mussten begreifen lernen, dass wir nun nur noch in ganz kleinen Schritten das Dampfen gesellschaftsfähig machen können.

Nach einigen Wochen Brainstorming kamen wir zu dem Ergebnis, unsere Aktionen in vier Hauptrichtungen zu lenken.

### Aufklärung vor Ort

Für diese Aktionen ist federführend unser Vorstandsmitglied Ralf Rauh verantwortlich. Er organisiert in den Sommermonaten Infostände gemeinsam mit vielen Dampfern der Stammtische in seiner Umgebung. Bekannt ist diese Aktion sicherlich dem einen oder anderen als IG-ED on Tour. Für solche oder ähnliche Aktionen hat die IG-ED zwei kleine Stände angeschafft, die wir bei Interesse auch gern Stammtischen oder anderen Orgas, die über das Dampfen informieren wollen, zur Verfügung stellen. Je nach Absprache und Verfügbarkeit unterstützen wir solche Aktionen auch personell.

Dieser Service wurde in diesem Sommer auch bereits mehrfach genutzt. Wir würden uns jedoch wünschen, dass dies noch mehr nachgefragt wird.

### Pressearbeit

Neben den bei der IG-ED traditionellen Pressemeldungen haben wir Textbausteine ausgearbeitet, die Aufklärung über die häufigsten Falschmeldungen der deutschsprachigen Presse beinhalten, die wir im Bedarfsfall schnell und unkompliziert an die entsprechenden Redaktionen senden.

Dank einer losen Vereinbarung mit dem Dampfertreff-Forum, für die ich mich hier bei Chanel noch einmal bedanken möchte, konnten wir mehrere Presseanfragen von Rundfunk und Fernsehen mit örtlichen Stammtischen vermitteln und auch daran teilnehmen. Durch den authentischen Eindruck, den die Journalisten bei den Stammtischen erhielten, fielen die Berichte erheblich neutraler, ja sogar positiver aus als wir es gewohnt waren.

Gern würden wir noch mehr Pressemeldungen über OTS (eine Tochter von DPA) veröffentlichen. Wir konnten zwar für unsere PMs Sonderkonditionen vereinbaren, aber es bleibt immer noch ein Betrag von knapp 400,00€ pro PM, der aufgebracht werden muss. Obwohl uns Medienkenner geraten haben, regelmäßig 2-3 PMs pro Monat in OTS einzustellen, um die Chance zu vergrößern, diese in die großen Printmedien zu bringen, ist es uns mit einer erheblich kleineren Anzahl von PMs immer wieder gelungen auch

in namhaften Onlineportalen und einmal sogar in den Springermedien zitiert zu werden.

### Annäherung an die Politik:

Im Hintergrund, also ohne Veröffentlichungen, laufen unsere Mailaktionen zu deutschen Politikern. Ob dies nun Landesparlamente, der Bundestag oder auch der Bundesrat ist: Wir versuchen immer, wenn die Themenlage dies erlaubt, unsere Politiker anzuschreiben und sie für das Thema Dampfen zu sensibilisieren. Dies geschieht ohne Öffentlichkeit, um unsere Gegner nicht zu Gegendarstellungen und -aktionen zu verleiten. Aus diesen Aktionen entsteht auch in einigen Fällen ein Dialog. So konnten wir Herrn Dr. Terpe, den gesundheitspolitischen Sprecher der Grünen im Bundestag, sogar auf dem von mir häufig besuchten Rostocker Stammtisch nach einer Einladung begrüßen und ich habe dort viel über die teilweise sehr weit auseinanderliegenden Ansichten zwischen Bundes- und Landespolitikern gelernt.

### Internationale Kontakte

Nachdem wir unserem Mitglied Hazel, weitgehend bekannt als „mamamia“, bei der Gründung von EVUN, der europäischen Dachorganisation der Konsumentenvereinigungen Europas geholfen haben, indem wir den Webspace und die Forensoftware zur Verfügung gestellt haben, sind wir nun auch mit anderen Organisationen in Europa vernetzt. Diese Initiative ist auf einem guten Weg, alle europäischen Organisationen an einen Tisch zu bringen und die Erfahrungen auszutauschen, die ja in vielen Ländern anders sind als in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Durch Hazels Kontakte war es uns möglich an der Nikotinkonferenz in Warschau teilzunehmen. Diese Woche waren unsere Mitglieder Hazel und Hans in London zum E-Cigarette Summit, um die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene weiter voranzutreiben. Dies umfasst auch eingehende Kontakte mit Vertretern von CASAA, der amerikanischen Konsumentenorganisation.

Unsere letzte Aktion wurde von unserem 2. Vorsitzenden initiiert. Die IG-ED braucht mehr Mitglieder. Nicht, weil das Geld nicht reicht (das reicht sowieso nie), sondern um mit Mitgliederzahlen,

wie unsere französischen und britischen Freunde sie haben, in der Politik einen noch besseren Stand zu haben. Je mehr Mitglieder wir haben, um so eher werden wir gehört. Wir haben uns dazu entschlossen, eine preiswerte Fördermitgliedschaft in unsere Satzung aufzunehmen. Dies soll jedem Dampfer ermöglichen, ohne jede weitergehende Verpflichtung die IG-ED zu unterstützen. Sicherlich werden wir es niemals Jedem recht machen können, aber ich hoffe, ich habe in den zurückliegenden Zeilen darstellen können, dass wir in vielen Richtungen versuchen die deutschsprachigen Dampfer zu vertreten. Ich glaube im Ziel sind wir uns alle einig, aber der Weg zu einer realistischen Einstellung der Entscheidungsträger zum Dampfen ist steinig und weit. Nur wenn wir gemeinsam etwas tun, wird sich auch etwas ändern.

Zu den meisten hier aufgeführten Aktionen und Tätigkeiten der IG-ED kann man Informationen auf unserer Homepage: [www.IG-ED.ORG](http://www.IG-ED.ORG) nachlesen. Mein Artikel kann und will nicht die komplette Arbeit der IG-ED widerspiegeln, es fehlen sicherlich noch zahlreiche ebenso wichtige Aktivitäten. Besonders möchte ich erwähnen, dass alle unsere Unterstützungsaktionen zu EFVI in diesem Artikel fehlen. Zu EFVI würde ich gern nach dem Ende dieses 1. europäischen Bürgerbegehrens fürs Dampfen einen gesonderten Artikel schreiben. Bei Fragen zur IG-ED würde ich mich über eine E-Mail freuen.

Nun noch einmal zur Eingangsfrage „ist Dampfen politisch?“ - für mich derzeit ein eindeutiges JA. Ich würde mich jedoch freuen, wenn ich eines Tages ganz selbstverständlich im Hotel meine Dampfe morgens zu einer Tasse Kaffee oder abends zu einem Glas Wein genießen könnte. Dann ist mein Ziel erreicht und ich werde wieder der normale dampfende Mitbürger – oder, nach den bisher gesammelten Erfahrungen: Vielleicht auch nicht? Ich hoffe jedenfalls, dass ich diese Frage in meinem Leben noch beantworten kann.

**Volkmar Stendel**

**Pressesprecher**

**Interessengemeinschaft E-Dampfen e. V.**

**[vorstand@ig-ed.org](mailto:vorstand@ig-ed.org)**

**eDampf-Shop.com**  
new age smoker

**Darum solltest Du bei uns kaufen....**

- über 55000 zufriedene Kunden
- über 1400 Artikel auf Lager
- über 4000 Kunden-Produktbewertungen
- nur 2,90 € Versandkosten, DHL Paket
- Versand innerhalb 24 Stunden zu 97%
- Kundenhotline die wirklich erreichbar ist
- Top Qualität zu fairen Preisen
- viele Videoproduktbeschreibungen

**Euer Onlineshop rund ums „Dampfen“**

**eDampf-Shop GbR**  
Münsterstr. 1k, 44534 Lünen  
Tel: 02306 - 3046477  
[info@edampf-shop.de](mailto:info@edampf-shop.de)  
[www.edampf-shop.com](http://www.edampf-shop.com)



# BIG IS BEAUTIFUL

## VERDAMPFER

VON THOMAS

*Nach der Abhandlung zu Akkus und Akkutragern aus Heft 11, kommen wir nun zum Herzstück der Dampfen, den Verdampfern.*

**U**nter denen, die in Heft 11 meinen Artikel zu Akkus und Akkutragern gelesen haben, gibt es sicherlich Viele, die glauben, das gehe sie alles nichts an, sie dampfen ja nicht mit hoher Leistung.

Die Argumente sind durchaus logisch, verständlich und gut begründet, trotzdem halte ich sie in den meisten Fällen für falsch.

Um zu verstehen was da falsch läuft, muss man zuerst betrachten, wo die Dampfe her kommt, nämlich aus dem Wunsch nach einer Alternative zu Zigaretten.

Zigaretten sind klein und leicht, dafür heftig teuer. Nur logisch, dass die meisten Neueinsteiger eine Dampfe suchen, die genauso klein ist. Dabei sind sie durchaus bereit, dafür den Preis einer Stange Zigaretten zu bezahlen.

Auch die Erfinder haben von Anfang an vermutet, dass eine Dampfe nur dann attraktiv ist, wenn sie nicht viel grösser ist als eine Zigarette. Bis heute produzieren viele Hersteller immer mehr von diesen sogenannten Cigalikes, wobei sich die Preise mehr am Preis von Zigaretten als an den Herstellungskosten der Produkte orientieren.

Dumm daran sind nur mal wieder die Gesetze der Physik, denn brennbares Material wie Tabak enthält ganz heftig viel mehr Energie pro Volumen als Akkus.

Ganz logisch folgt daraus, dass eine Dampfe, die nicht viel grösser ist als eine Zigarette, bei Weitem nicht denselben Effekt haben kann. Da muss man gar nicht erst warten, bis Umfrageergebnisse bekannt werden, da kann man im Voraus sicher sein, dass die Erfolgsquote von Rauchern, die mit Cigalikes erfolgreich zum Dampfen wechseln, nur geringfügig höher ist als die Erfolgsquote von Rauchstoppmethoden wie Kaugummi oder Pflaster.

Tatsächlich gibt es solche Umfrageergebnisse seit Jahren und selbst die optimistischsten Zahlen kommen nicht über 30% Erfolgsquote, die meisten landen bei Quoten um die 5%.

Das ist als zusätzliche Option zu Rauchstoppmethoden immer noch zu begrüßen, aber nicht wirklich ein überwältigender Erfolg.

### **An dieser Stelle scheiden sich die Geister.**

Der überwiegende Teil von Herstellern und Händlern zuckt die Schultern, spezialisiert sich auf Anfänger und nimmt in Kauf, dass

die allermeisten Dampfer nach einer kurzen Testphase wieder zum Rauchen zurück gehen. Man hofft einfach darauf, dass es auf Dauer immer genug Neueinsteiger geben wird, um die Geschäfte am Laufen zu halten.

Ein kleiner Teil von aufhörwilligen Rauchern nutzt die kleinen Dampfen als neue Rauchstoppmethode und einige haben sogar Erfolg damit, aber der überwiegende Teil der Raucher findet nach einem Selbstversuch das Dampfen genauso nutzlos wie diverse Rauchstoppmethoden.

Es gibt aber auch eine wachsende Gruppe von Dampfern, die anders an die Sache heran gehen. Auch diese Gruppe beginnt meistens mit Cigalikes oder einem kleinen Starterset, weil ihnen niemand gesagt hat, dass es auch andere Sachen gibt, aber sie geben nicht gleich wieder auf, wenn sich das als unbefriedigend heraus stellt. Die meisten dieser unzufriedenen Dampfer sammeln sich in diversen Foren, tauschen Erfahrungen aus, geben sich gegenseitig Tipps und lernen durch ausprobieren verschiedenster Dampfgeräte, was davon dem persönlichen Geschmack am besten passt.

Das führt dazu, dass viele Dampfer gigantische Sammlungen von Dampfgeräten haben, bevor sie das Gerät finden, was ihnen wirklich gefällt.

Nun könnte man es dabei belassen, denn am Ende zählt nur der Erfolg, aber ich will ja hier begründen, warum größere Geräte besser sind, also vergessen wir jetzt einmal alles was bisher geschah und fangen ganz von vorne nochmal neu an, nur diesmal von der physikalischen Seite.

Rauchen ist die Kombination von mindestens 2 Süchten, einmal die Sucht nach dem Chemiecocktail im Rauch einer Zigarette und einmal die Sucht nach der Angewohnheit.

Die Sucht nach dem Chemiecocktail kann man austricksen, weil nur Nikotin einen spürbaren Effekt auf den Körper hat, gibt man also dem Körper dieses Nikotin in einer etwas höheren Dosis als der

Raucher sie aus seinen Zigaretten bekommen hat, dann überdeckt man damit die fehlenden Bestandteile vom Rauch, der Körper glaubt zusammen mit dem Geist, dass die Sucht befriedigt wird und es entstehen keine Entzugserscheinungen.

Die Sucht nach der Angewohnheit befriedigt man ganz simpel, indem man darauf achtet, mindestens genauso viel Zeit mit dem Dampfen zu verbringen, wie vorher mit dem Rauchen.

Ich werde in diesem Artikel von einem durchschnittlichen Raucher ausgehen, der 20 Zigaretten pro Tag raucht, wer mehr oder weniger raucht, muss seine Zahlen entsprechend anpassen. Ich werde in diesem Artikel nicht auf die Dampfer eingehen, die sich mit weniger Dampfen zufrieden geben und dann behaupten das sei genug, denn das ist identisch zu einfach durch Willensanstrengung weniger rauchen.

Ignoriert man den Markt der verfügbaren Geräte und rechnet einfach nur aus, wie viel Nikotin ein Dampfer pro Tag braucht, wie viele Züge er pro Tag dampfen muss, welche Leistung eine Dampfe haben muss, um in etwa so viel Dampf zu produzieren wie eine Zigarette Rauch produziert, welcher Liquidverbrauch und welcher Nikotinbedarf pro ml Liquid sich daraus ergibt, dann landet man bei Werten, die ganz deutlich über dem liegen, was der Einsteiger in seiner Erstberatung zu hören bekommt.

Eine präzise Rechnung ist hier nicht möglich, nicht nur, weil Nikotin in Liquids nicht mit Nikotin in Tabak vergleichbar ist, sondern hauptsächlich, weil die Geschmäcker verschieden sind.

Manche Dampfer entdecken eine Vorliebe für hohen Nikotingehalt, legen aber keinen Wert auf große Dampfwolken, andere haben einen Heidenspaß an gigantischen Dampfwolken, legen aber kaum Wert auf Nikotin, wieder andere wollen beides, also viel Nikotin in riesigen Dampfwolken und noch wieder andere legen auf beides keinen Wert und wollen nur den ganzen Tag lang der Angewohnheit frönen.

▶▶▶





▶▶▶

Ich habe keine wissenschaftlichen Beweise, aber ich kann aus eigener Erfahrung plus einem Querschnitt aus meinem Bekanntenkreis in etwa über den Daumen peilen, dass eine Schachtel Zigaretten pro Tag in etwa einer Dampfe mit 10-15 Watt Leistung bei etwa 10ml Liquidverbrauch pro Tag entspricht, wobei der Nikotinbedarf in etwa 6-9mg/ml beträgt.

Alles was weniger ist, bedeutet eine freiwillige Reduzierung durch Willenskraft, ohne Bezug auf die Effektivität des Dampfens als Alternative zum Rauchen.

Auch eine Umstellung von 10ml Liquid mit 9mg/ml auf 5ml Liquid mit 18mg/ml bedeutet eine Einschränkung, weil dabei nur der Nikotinbedarf gedeckt wird, die Sucht nach der Gewohnheit aber zu kurz kommt.

Viele Händler versuchen den Einsteigern einzureden, 2-3ml pro Tag sei genug, und wenn es die Sucht nicht befriedigt, dann wird in fast allen Fällen immer nur eine Erhöhung des Nikotingehaltes



empfohlen, weil nur so die Preise für Liquids unterhalb des Preises für Zigaretten bleiben, aber in der Praxis zeigt sich immer wieder, den meisten Dampfern reicht das nicht, weil die Angewohnheit nicht befriedigt wird.

Wer in Heft 11 aufgepasst hat, der weiß jetzt schon, 10-15 Watt Leistung, daran ist mit Cigalikes gar nicht zu denken, da muss ein gescheiter Akkuträger her.

Genauso bedeutet es, daran ist mit Mini-Verdampfern gar nicht zu denken, da muss ein vernünftig großer Verdampfer her und damit meine ich nicht einen Verdampfer mit möglichst großem Tank, sondern einen Verdampfer mit großer Verdampfer-Kammer.

Dummerweise ist das aber nicht im Sinne der meisten Dampfer, denn die sind ja die kleinen Zigaretten gewöhnt, die wollen sich nicht umstellen auf ein Monstrum, was 10x größer und 100x schwerer ist als eine Zigarette.



Die Hersteller versuchen auf jede erdenkliche Art dieses Problem anzugehen, sie bauen Verdampfer mit Dual-, Triple- und QuadCoils, also Verdampfer-Köpfe mit mehreren Wicklungen drin, aber am Ende schlagen immer wieder die Gesetze der Physik zu, die ganz ohne fachchinesische Formeln sinngemäß aussagen: "Big is Beautiful". Völlig egal wie viele neue Geräte auf den Markt kommen, kleine Geräte scheitern meistens schon im allerersten Ansatz, der da heißt:

### Die Luftzufuhr

Der mit Abstand wichtigste Faktor, der die Leistungsfähigkeit eines Verdampfers bestimmt, ist die Größe und Position seiner Luftzufuhr. Je größer die Luftzufuhr einer Dampfe, und je gebündelter diese Luft auf das heiße Liquid trifft, desto mehr Liquid kann schon bei relativ niedrigen Temperaturen verdampft werden.

Dies ist so wichtig, weil die Bestandteile von Liquids sich bei zu hohen Temperaturen zersetzen.

Nikotin zerfällt zu Cotinin, im Körper genauso wie beim Erhitzen, und auch wenn Cotinin praktisch harmlos ist, hilft es der Sucht nicht, wenn der Zerfall schon vor dem Inhalieren stattfindet.

Darum ist oberstes Gebot einer Dampfe, dass ihre Luftzufuhr groß genug sein muss, dass die Verdampf-Temperatur niedrig genug bleibt, so dass die Bestandteile der Liquids sich nicht zersetzen.



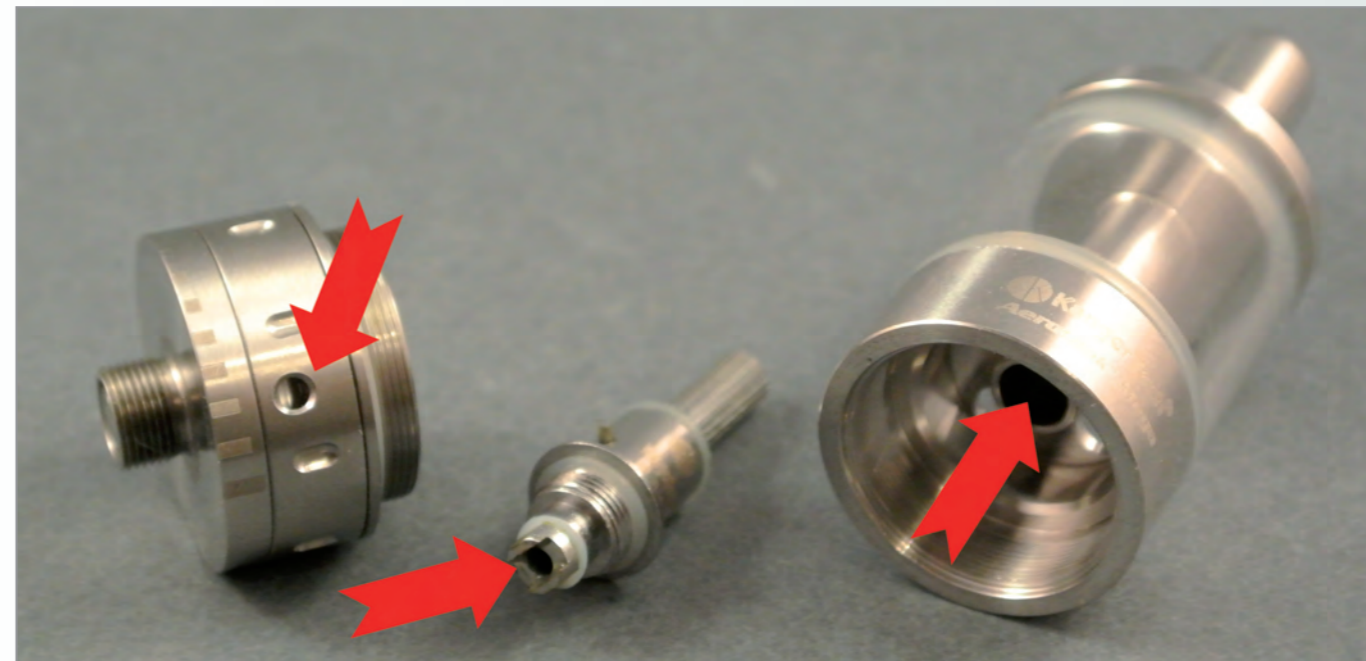
### Anmerkung am Rande:

Ein sehr beliebter Trick von Dampf-Gegnern ist die Überhitzung kleiner Dampfgeräte, weil dabei auch Schadstoffe wie Formaldehyd entstehen. Da wird eine winzig kleine Dampf mit einem mikroskopisch kleinen Luftloch genommen, wird mit reichlich Leistung befeuert und dann wird Alarm geschlagen, weil dabei giftige Stoffe gemessen werden können.

Daraus wird das Argument, dass Dampfen mit hoher Leistung verboten werden sollten, weil sie Schadstoffe produzieren.

Dass man einfach nur eine größere Dampf mit größerer Luftzufuhr nehmen muss, die bei so hoher Leistung längst nicht so heiß wird, wird dabei einfach ignoriert.

Man darf bei der Auswahl seines Verdampfers aber nicht auf Mogelpackungen reinfallen, denn die Luftzufuhr einer Dampfe ist nur so groß, wie ihr Luftkanal an der engsten Stelle.



Bestes Beispiel sind die Fertig-Verdampfer von Kangertech, wo die Verdampfer-Köpfe vom kleinen EVOD bis zum größten Aerotank Giant immer gleich große Luftlöcher haben, während außen dran die größeren Tanks ganze Reihen von Luftlöchern haben.

Eine noch so ausgefeilte, von außen regelbare Luftzufuhr nutzt aber herzlich wenig, wenn der Luftkanal im Inneren in jedem Fall minimalistisch dünn ist.

### Die Wicklung

Ich kann hier keine Wickelanleitung für alle möglichen Arten von Verdampfern geben, wer sowas sucht, wird bei YouTube sicher fündig, ich kann hier nur ein paar grobe Anhaltspunkte geben.

Egal ob man Fertig-Verdampfer mit fertigen Ersatzköpfen kauft, oder seine Verdampfer lieber selber wickelt, die Auswahl der richtigen Art und Menge von Draht und Dochtmaterial einer Wicklung ist immer ein Balanceakt, bei dem am Ende genau so viel Liquid am

Draht anliegen muss wie dort verdampft wird, so dass das Ganze dabei weder zu heiß wird, noch trocken läuft, noch ertränkt wird. Es gibt eine Unmenge verschiedenster Verdampfer, mit und ohne Tank, mit der Wicklung unterhalb vom Tank, oder oberhalb, oder mittendrin, aber am Ende ist die einzige Frage immer nur, ob das System mit dem verwendeten Wickelmaterial immer genau die richtige Menge Liquid an den Draht liefert.

Die allermeisten Fertig-Verdampfer die sich heute auf dem Markt tummeln, sind schon in der Luftzufuhr zu klein für 15 Watt Leistung, darum ist es nicht weiter verwunderlich, wenn auch die Verdampfer-Kammern so klein sind, dass eine Wicklung die 15 Watt Leistung in Dampf umsetzen soll, da gar nicht rein passt.

Auch bei Selbstwicklern sind Verdampfer die sowohl in der Luftzufuhr als auch in der Kammer-Größe groß genug für eine leistungsfähige Wicklung sind eher selten.

Ganz wichtig ist immer die Größe und Position der Wicklung im Verhältnis zur Luftzufuhr.

Der Sinn der Luftzufuhr ist ja, dass möglichst die gesamte Wicklung mit gebündelter Luft beströmt wird und das funktioniert nun mal nur, wenn die Wicklung mit ganz wenig Abstand zum Luftloch angebracht und nur minimal größer als das Luftloch ist.

Ist die Wicklung dicker oder breiter als das Luftloch, dann muss sie weiter vom Luftloch entfernt angebracht werden, damit die Luft sich auf die Größe der Wicklung auffächern kann, aber dabei geht mit zunehmendem Abstand immer mehr die Bündelung verloren.

▶▶▶

»»»

Unter Dampfem geht das Gerücht um, mehr Abstand zwischen Luftloch und Wicklung gebe weniger Geschmack, dafür aber mehr Effekt vom Nikotin, den sogenannten Flash.

Tatsächlich steigt mit zunehmendem Abstand die Verdampftemperatur, die Aromastoffe zersetzen sich stärker bevor sie im Mund ankommen und der Geschmack lässt nach, während der Dampf etwas dichter wird ohne dass sich zu viel vom Nikotin zersetzt. Mir persönlich stößt dabei schon die zunehmende Entstehung von Schadstoffen so sauer auf, dass ich lieber darauf achte, die Größe der Wicklung dem Luftloch anzupassen und den Abstand klein zu halten.

### Stacken oder SubOhm

In Heft 11 hatte ich schon die Vorteile des Stackens erklärt, bei den Verdampfern wird dies aber zu einem Nachteil, denn doppelte Spannung bei gleichem Widerstand ver4facht die Leistung.

Wenn man es nicht auf dieses gewaltige Leistungspotential abgesehen hat, sondern nur die verlängerte Laufzeit gestackter Akkus nutzen will, muss man also Verdampfer-Köpfe mit 4fachem Widerstand verwenden.

Das wiederum führt zu extrem großen Wicklungen mit sehr vielen Windungen und das ist dann garantiert sehr viel größer als die Luftzufuhr.

Dünnere Draht hat einen höheren Widerstand, aber dünnere Draht bietet weniger Auflagefläche fürs Liquid, ist also auch nicht das Wahre.

Obendrein sind neuere Verdampfer-Modelle für DualCoil ausgelegt, weil 2 Wicklungen nun mal doppelt so viel Liquid verdampfen können bevor sie anfangen zu kokeln, aber in einer DualCoil-

Wicklung halbiert sich der Widerstand und das verdoppelt die Leistung nochmal.

Geregelte Akkuträger haben einen Mindestwiderstand, unterhalb dem sie nicht feuern, das macht es auch nicht einfacher.

Neuere Akkuträger können zwar auch Wicklungen mit sehr kleinem Widerstand befeuern, können aber oft nicht unter die Akkuspannung runter schalten, darum haben die eine Mindestleistung, die der Leistung eines unregulierten Akkuträgers entspricht und können von da aus nur noch oben boosten, da ist es nur logisch, dass die kein Stacking unterstützen.

Die Lösung dazu steckt noch in den Kinderschuhen, ist aber schon auf dem Markt, sie heißt: Geregelte Akkuträger die niedrige Widerstände befeuern können, 8,4 Volt Eingangsspannung vertragen und davon aus auch runter schalten können.

Die existierenden Geräte haben noch so ihre Kinderkrankheiten, von nicht ausgereiftem Design über sehr instabile Leistungsausgabe bis zu kurzer Lebenserwartung, aber der Markt ist ja sehr schnelllebig.

Ich könnte wetten, dass zwischen heute, wo ich diesen Artikel schreibe und dem Tag wo das Heft erscheint, schon ein paar neue Akkuträger dieser Art den Markt aufmischen.

### Das Mundstück

Nur kurz am Rande sei erwähnt, das sogenannte DripTip setzt der Leistung einer Dampfe eine natürliche Grenze.

Solange selbst die allergrößten Tröpfel-Verdampfer oben einen 510er-Anschluss für ein herkömmliches DripTip haben, bleibt die Luftzufuhr auf den Innendurchmesser dieses DripTips begrenzt und der liegt bei maximal etwa 5mm.



Wer die mitgelieferten DripTips von kleinen Verdampfern verwendet, findet oft noch viel kleinere Luftlöcher.

Es gibt zwar schon heftig große Verdampfer mit 2x 5mm Luftloch, aber das macht keinen Sinn, denn auch wenn die Luftführung im Verdampfer durchgehend 2x 5mm hat, solange sich das im Mundstück auf 1x 5mm verengt, ist das derselbe Effekt wie mit den Verdampfer-Köpfen von Kangertech.

Für Power-Dampfer bleibt abzuwarten, ob und wann sich mal ein Hersteller traut aus der Standardgröße der DripTips auszubrechen und einen Verdampfer zu bauen, der auch im DripTip mehr als 5mm Durchmesser hat.

### Fazit

Auch wenn die meisten Neueinsteiger zu Anfang eine große Dampfe ablehnen, auch wenn es immer Dampf geben wird, die mit kleinen Dampfen auf Dauer glücklich sind, für die breite Masse der Dampfer bedeutet Dampfen eine Lernkurve, auf der im Laufe der Zeit die Geräte immer grösser werden.

Ab einem bestimmten Level von Leistung, wo 10-15 Watt sicherlich schon drüber ist, wird ein gewisser Lernaufwand unumgänglich, was dazu führt, dass versierte Dampfer, die dieses Stadium erreichen, schon aus Kostengründen oft zu Selbstwicklern werden.

Trotzdem ist es unvermeidbar auf der Lernkurve unten anzufangen, denn wer gleich mit einem DualCoil-Selbstwickler auf einem unregulierten, gestackten Akkuträger anfangen will, der wird nach 3 Tagen das Ganze frustriert an die Wand werfen.

Nahezu alle Neueinsteiger scheuen zu Anfang den Lernaufwand, vom Arbeitsaufwand, das dann auch zu machen, gar nicht zu reden.

Aber Dampfen ist nicht das Selbe wie Rauchen, wer etwas will, was genauso funktioniert wie Rauchen, der muss halt mit minimalistischer Leistung zufrieden sein, genauso wie jemand, der keinen Führerschein machen will, sich mit einem Fahrrad begnügen muss.

### Bleibt zum Schluss das Problem der Kosten.

Eine einzelne Dampfe reicht nie, schon weil die kaputt gehen könnte und Ersatz nun mal nicht an jeder Straßenecke verfügbar ist, sollte man immer Reserve im Haus haben und wer wirklich auf Nr. Sicher gehen will, der hat auch nicht nur 2 oder 3 Akkus und ein einziges Ladegerät.

Ein paar Akkuträger samt Akkus und Ladegeräten, dazu ein paar leistungsfähige Verdampfer und dann auch noch 10ml Liquidverbrauch pro Tag, das kann mit normalen Mitteln unmöglich günstiger sein als Zigaretten.

Was die Preise angeht, da ist Big ganz und gar nicht Beautiful. Das ist, neben der Größe der Geräte, einer der Hauptgründe, warum viele Einsteiger davor zurückschrecken, große und durstige Dampfen zu kaufen.

Das behandeln wir in der nächsten Ausgabe, wo der Titel dann sein wird: "Dampfen für Heimwerker" oder "Ein Stundenlohn zum davon träumen".



# YOGS PFEIFEN

## DAMPFENDE KUNSTWERKE AUS EDLEN HÖLZERN

VON HORWIN

*Die Tür geht mit einem leisen Knarren auf, ein süßlicher aber sehr angenehmer Duft kommt Dir entgegen. Die Holzdielen knarren mit jedem Schritt. Hinter dem Verkaufstresen sitzt ein sehr alter Herr mit Hut und Bart, sein faltiges Gesicht verrät einen harten Arbeitstag, dennoch wirkt er sehr sympathisch und erinnert an väterliches Wohlsein. Hier bin ich gut aufgehoben. Er hebt langsam den Kopf, nimmt seine Pfeife aus dem Mund und sagt mit rauchiger Stimme: „Herzlich willkommen bei Yogs-Pfeifen...“*

**M**it diesen stimmungsvollen Sätzen wird man auf der Webseite von Yogs-Pfeifen begrüßt. Schon an dieser Einleitung merkt man, es dreht sich diesmal nicht um Sub-Ohm, High-Volt oder Stacking. Es geht um Genuss, Wärme und um entspanntes und stilvolles Dampfen mit einer handgearbeiteten E-Pfeife von Yogs-Pfeifen.

Mit einem Bericht über Pfeifen könnte man nicht nur eine ganze Dampfer-Magazin Ausgabe voll bekommen, sondern gleich ein ganzes Buch schreiben, so umfangreich ist dieses Thema. Trotzdem fristet es unter Dampfern ein Nischen-Dasein, jedoch völlig zu Unrecht.

Viele dieser E-Pfeifen ähneln zwar noch den altbekannten Tabak-Pfeifen, und offenbaren erst auf den zweiten Blick ihre wahre Natur, aber es geht dem Erbauer nicht darum, eine traditionelle Pfeife zu „kopieren“ sondern darum etwas Neues zu kreieren. Angelehnt an Tradition, gemischt mit neuem Design und technischen Know-How. Auch wenn es eigentlich mehrere dutzend verschiedene Modelle gibt, so kann man grundsätzlich zwei Formen unterscheiden. Zum einen die langen Pfeifen, die meist in der Hand gehalten werden und sich nicht unbedingt für unterwegs eignen und die relativ kurzen Pfeifen, die je nach Bauart auch mit dem Mund festgehalten werden können.

Seine E-Pfeifen haben alle einen ähnlichen Aufbau. Im Pfeifenkopf befindet sich ein Akku, dabei geht die Spanne von kleinen 18350ern bis hin zu den übergroßen 26650er Akkus. Zwischen der Pfeife und dem Mundstück wird ein Verdampfer geschraubt. Meist befindet sich am Kopf angebracht ein Schalter, um den Verdampfer zu befeuern. Dies kann ein einfacher Taster sein, oder auch mit Unterdruck funktionieren. Hierbei zieht man an der Pfeife und durch den entstehenden Unterdruck wird der Verdampfer automatisch befeuert. Darüber hinaus gibt es auch recht innovative Methoden, wie z. B. einen Touch-Schalter, der auf leichte Berührung, bzw. das Schließen eines Stromkreises über die Haut reagiert.

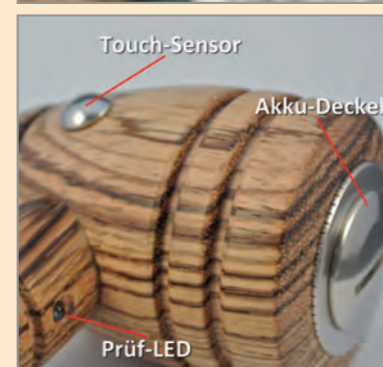
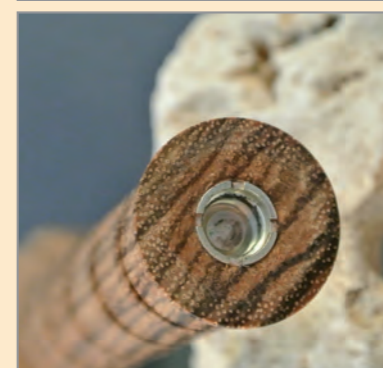
Auch bei der Elektronik gibt es verschiedene Varianten. Hier ist alles möglich von einfachen, unregulierten Modellen, oder Pfeifen mit eingebautem Kick, bis hin zu Luxus Varianten mit eingebautem DNA 30 und Display.

Heute möchte ich eine von Yogs-Pfeifen etwas genauer vorstellen. Es handelt sich hierbei um das Modell „Lamia Os“ aus der Serie Longus, ausgestattet mit einem Touch-Schalter, und für die Akku Größe 18350 ausgelegt.

Die Akkuspannung wird bei diesem Modell unreguliert an den Verdampfer weitergegeben. In den Kopf kommt ein geschützter 18350er Akku, dabei ist darauf zu achten, dass dieser mit dem Pluspol zuerst eingesetzt wird.

Der 510er Anschluss am Schaftende hat einen Durchmesser von 23mm, passt also zu den meisten gängigen Verdampfern. Das Mundstück besteht aus Acryl und wird wie ein Drip Tip in den Verdampfer gesteckt. Damit es trotz seiner Länge nicht wild herum wackelt, ist es mit 2 O-Ringen ausgestattet. Ein leichtes Wackeln lässt sich aber alleine schon aufgrund der Länge nicht vermeiden. Das ist allerdings ein Problem mit dem jeder Verdampfer und jedes Mundstück ab einer bestimmten Länge zu kämpfen haben.

Durch die Länge des Drip Tips von ca. 20 cm, kommt der Dampf ungewöhnlich kühl im Mundraum an. Wenn man es nicht gewohnt ist, dann ist das im ersten Moment noch recht eigentümlich – doch gleichzeitig auch sehr angenehm.



Wie bei allen seiner Pfeifen, besteht auch diese aus zwei Holz-Stücken - dem Kopf, in dem der Akku steckt, und dem Schaft an dem der Verdampfer angeschraubt wird. Dies hat fertigungstechnische Gründe, denn die Elektronik-Bauteile und die Isolation können nicht durch den 510er Anschluss eingebracht werden. Deshalb wird als letzter Arbeitsschritt der Schaft in den Pfeifenkorpus gepresst und verleimt. Hierfür wird natürlich ein ungiftiger Kleber verwendet. Seitlich befindet sich ein Touch Sensor. Berührt man diesen, und gleichzeitig auch den Akkudeckel, oder den Verdampfer, so wird ein Stromkreis geschlossen und der Verdampfer befeuert. Wenn man die Pfeife in der Hand hält, berührt man fast automatisch den Touch-Sensor, so dass man jetzt nur noch den Akkudeckel berühren muss. Eine weitere Möglichkeit besteht aber darin, ein Metall Drip Tip zu verwenden.

Sobald man mit dem Mundstück die Lippen berührt schließt sich ebenfalls der Stromkreis und der Verdampfer wird befeuert. Bewegt man das Mundstück wieder weg von den Lippen, hört man automatisch auf zu dampfen. Was sich auf den ersten Blick noch recht kompliziert und ungewöhnlich anhört, erweist sich in der Praxis als genial und intuitiv. Auch an diesem Detail erkennt man, dass Yog nicht nur versucht ein alternatives Dampfgerät zu bauen, sondern dass er innovative Kunstwerke baut die unter Kennern zu Recht einen sehr guten Ruf genießen.

Die Lamia Os ist komplett unreguliert und gibt das aus, was der kleine 18350er gerade hergibt. Die Feder im Akkudeckel ist sehr stark und stramm, so dass man beim Aufschrauben einen deutlichen Widerstand spürt. Das sollte aber auch so sein, damit ein guter Kontakt gewährleistet ist.

Der 510er Anschluss ist eingepresst und zusätzlich verleimt. Auch wenn er inzwischen wesentlich hochwertigere Bauteile verwendet als bei seinen ersten Pfeifen, sollte man trotzdem darauf achten den 510er Anschluss pfleglich zu behandeln, und den Verdampfer nicht mit Gewalt aufzuschrauben. Beschädigt man sich den Anschluss, beispielsweise durch einen Verdampfer mit zu langem Pluspol, oder durch verkanteten, so ist eine Reparatur zwar machbar, aber auch extrem aufwändig.



Ich habe die Pfeife sowohl mit einem Kayfun Lite, dem neuen SQuape R(eloaded) als auch mit einem Flash-e-Vapor V3 getestet. Auf ca. 1,2Ω gewickelt ist die Spannung des Akkus absolut ausreichend um auch unregelmäßig eine akzeptable Dampfleistung zu haben. Wer mehr Power bevorzugt sollte sich eventuell ein geregeltes Modell oder eine Pfeife mit DNA Chip zulegen. Bei dem getesteten Modell ist zusätzlich noch eine LED verbaut, die leuchtet, sobald der Verdampfer befeuert wird.



Wenn einem die unregelmäßige Akku-Spannung nicht ausreicht, kann man sich auch für ein „geklicktes“ Modell entscheiden. Dabei befindet sich im Schaft eingearbeitet ein modifizierter Kick der über ein Touch Modul angesteuert wird. Über ein kleines Loch an der Unterseite kann dann der Kick eingestellt werden. Es hat mehrere Vorteile den Kick fest zu verbauen. Zum einen vermeidet man damit Kontaktschwierigkeiten, da hier alles fest verlötet ist, und zum anderen kann man bei einer Pfeife für 18650er Akkus auch genau diese Akkus verwenden, und muss nicht auf Grund des Kicks auf 18500er Akkus zurückgreifen.



Wer gerne mit ganz viel Power dampft, der wird sich vielleicht für eine Pfeife mit DNA 30 Chip entscheiden. Diese Modelle sind jedoch meist etwas größer, da hier neben den beiden Tasten zum Reduzieren, bzw. Erhöhen der Leistung auch noch ein Display im Schaft verbaut ist. Anfangs hat er auch noch Pfeifen mit einer VV Elektronik (KISS) und gestackten Akkus gebaut, diese Variante ist allerdings inzwischen überholt und eher ein Auslaufmodell.

Yog heißt im bürgerlichen Leben Christoph Mahler und wie bei vielen Dampfern ist sein Shop aus einem Hobby und Spaß am Basteln entstanden. Angefangen hat alles vor etwa 2 Jahren, als er mit dem Dampfen begann und sich ein ordentliches Dampf-Gerät zulegen wollte. So landete er im ERF (E-Rauchen-Forum). Es dauerte nicht lange und er wurde vom Bastel-Virus erfasst, der ihn bis heute nicht losgelassen hat.

Anfangs fertigte er nur ein paar Pfeifen für Freunde und Bekannte, doch angetrieben durch Mundpropaganda wuchs seine Fan-Base kontinuierlich. Er verkaufte seine Pfeifen über die Plattform Dampfauktion, damals lediglich Modelle mit Unterdruckschalter. Die Nachfrage war zu dieser Zeit noch recht mäßig. Steampunk



Mods folgten und irgendwann auch Umbauten von Tabak-Pfeifen. Seit dieser Zeit hat er viel Erfahrung gesammelt, teils durch Foren, durch den Rat von Kollegen, oder auch einfach durch ausprobieren. Während er sich anfangs noch Fragen musste an welcher Stelle er den Pluspol anlöten musste, dreht es sich inzwischen eher um hoch-komplexe Schaltungen und innovative Konzepte.

*“Forma pipae iam semper aderat, modo de ligno liberavi <sup>1)</sup> (Yog.Sothoth3, a.d. XVI. Calendas Ianuarias MMDCCLXV a.u.c.)*

Seitdem hat er in Eigenregie dutzende hochwertiger Pfeifen hergestellt und sich in der Dampfer-Szene einen Namen gemacht. Nach wie vor ist Yogs Pfeifen ein Ein-Mann Projekt und seine Pfeifen entstehen in seiner Freizeit. Von dem Verkauf der Pfeifen kann er nicht leben und das ist auch nicht seine Absicht. Er sieht sich als Künstler, der sich mit seinen Pfeifen keine goldene Nase verdienen möchte, sondern eher als Geheimtipp wahrgenommen werden möchte.

Während er anfangs noch auf Kundenwunsch gefertigt hat, ist er inzwischen dazu übergegangen ein festes Repertoire anzubieten. Eigentlich hatte er beruflich bislang gar nichts mit Holz zu tun. Das Drechseln hat er sich selbst beigebracht. Zuerst auf einer kleinen Drehbank, später dann auf einer großen Drechselbank die er nun verwendet um seine Mods zu perfektionieren.

Eigentlich ist es überflüssig zu erwähnen, dass alle seine Pfeifen Einzelstücke sind. Auch wenn er eine feste Produktpalette hat, so ist doch jede Pfeife wieder individuell und unterscheidet sich mehr oder weniger von den anderen. Dies liegt natürlich in erster Linie am Holz, welches sich sowohl von der Maserung als auch von der Farbe, selbst bei identischen Holzsorten, leicht unterscheiden kann.

Seine Palette an angebotenen Hölzern umfasst Zebrano, Ebenholz, Amaranth, Parduk, Nussbaum und viele andere, wobei Olive sein persönlicher Favorit ist.

<sup>1)</sup> Die Form der Pfeife war schon immer da, ich habe Sie nur vom Holz befreit. (Yog.Sothoth3, Dezember2012)



*“Was mich am meisten an den Hölzern fasziniert ist der Geruch beim Verarbeiten. Jedes riecht anders.“*

Angefangen hat alles mit Buchenholz, da dieses am einfachsten zu bekommen war. Inzwischen hat er aber viele andere Hölzer lieb gewonnen. Besonders begehrt ist Ebenholz. Dieses tief-schwarze Holz bekommt auf der Drehbank einen besonders metallischen Glanz beim Polieren und lässt sich bearbeiten wie eine Mischung aus Wachs und Acryl. Pfeifen aus diesem Holz, überdauern meistens nicht sehr lange in seinem Shop.

Aber auch von anderen exotischen Hölzern ist er fasziniert. Padouk, auch Korallenholz genannt, ist nicht so hart wie die meisten anderen Holzsorten und sehr leicht. Es wird glänzend orange auf der Drehbank. Amaranth ist braun/rötlich, wenn es längere Zeit der Sonne ausgesetzt ist, dann verfärbt es sich jedoch lila.

So hat jede Holz-Art ihre ganz individuellen Eigenschaften und auch der Geruch unterscheidet sich stark. Während Bocote oder Grenadillo wie Parfüm riechen, hat Bodo/Boire einen eher nussigen Geruch. Padouk riecht sehr blumig, Ebenholz dafür eher nach verbranntem Holz.

Doch so schön manche Hölzer auch sind, muss man wissen, dass nicht jedes Holz unbedenklich ist. Einige davon können giftig sein oder allergische Reaktionen auslösen. Er verwendet daher keine Palisander Arten wie Königsholz. Auch Eibe, Schlangenhholz, Cocobolo und Rosenholz wird von ihm nicht verarbeitet. Die eigentliche Gefahr dieser Holz-Sorten existiert zwar hauptsächlich durch Staub und Splitter während der Verarbeitung. Diese Maßnahme dient allerdings auch eher der Vorbeugung.

Seine Werke tragen meist lateinische Namen, die sowohl den künstlerischen Aspekt unterstreichen sollen, als auch einen düsteren Hauch über die Schönheit seiner Produkte legen.

Der Hang für das Mystische findet sich sogar in seinem Logo wieder, welches ein sogenanntes Ambigramm ist. Man kann das Logo um 180° drehen und auf den Kopf stellen. Trotzdem sieht es genauso aus wie vorher. Diese Technik stammt ursprünglich aus dem Mittelalter, eines der bekanntesten Ambigramme aus dieser Zeit ist wohl das Logo der Illuminaten.

Alle Pfeifen und die verwendeten Bauteile sind sehr hochwertig. Um die Pfeife und den Akku nicht zu beschädigen, empfiehlt Yog eine Wicklung mit einem Widerstand von mindestens einem Ohm.

Auch wenn ich denke, dass man mit guten Akkus theoretisch noch tiefer gehen könnte, so sind die sub-Ohm Dampfer ohnehin nicht die Zielgruppe, die man mit solchen Geräten ansprechen will. Jede seiner handgemachten Pfeifen ist ein Unikat, mit eigenem Charakter und einer außergewöhnlichen Haptik. Sie schmiegen sich nicht nur perfekt in die Hand, so dass man sie eigentlich gar nicht mehr weglegen möchte, sondern fühlen sich durch das Holz auch wohlig warm an.

Neben der Optik, sind vor allem die Ergonomie und Funktion dieser Pfeifen absolut hervorragend und lassen eigentlich keine Wünsche mehr offen.

*“Mein Arbeitstag fängt an mit Augen aufmachen und geht dann bis Augen zu machen. Es macht nach wie vor Spaß, doch manchmal denke ich mir, was wäre wenn ich mir die Drechselbank damals nicht gekauft hätte? Bereuen tu ich es trotzdem nicht.“*

Christoph steckt jede freie Minute in sein Hobby und auch wenn der Anfang alles andere als leicht war, so bereitet es ihm immer noch große Freude an seinen Meisterwerken zu arbeiten, immer neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Es ist allerdings äußerst schwer zu sagen wie lange er für die Fertigung einer einzelnen Pfeife benötigt, da dies von sehr vielen Faktoren, wie z. B. den Bauteilen, dem Arbeitsmaterial, der Elektronik und vielem mehr abhängig ist und so kann es durchaus mehrere Tage dauern bis aus einem Stück Holz eine neue Pfeife entsteht.

Vorrangig werden die Modelle gefertigt, die im Shop ausverkauft sind. Zwischendurch nimmt er sich aber auch immer mal wieder Zeit für Experimente oder ganz besondere Pfeifen, wie die Spiritus ex Machina auf der ich euch auf den nächsten Seite ausführlich berichten werde.

Seine Pfeifen kann man über seinen Shop [www.yogs-pfeifen.de](http://www.yogs-pfeifen.de) erwerben, in dem es neben Pfeifen auch noch eine große Auswahl an Zubehör und Mundstücken zu bewundern gibt. Der schönste Lohn ist für ihn bis heute, wenn jemand strahlend seine neue Pfeife in die Kamera hält und darunter schreibt, dass er zufrieden ist.

Auch für die Zukunft hat er noch sehr viele Pläne und Projekte in seinem Kopf.

# Yogs Pfeifen



[www.yogs-pfeifen.de](http://www.yogs-pfeifen.de)



# SPIRITUS EX MACHINA



Mammut Stoßzahn Rohling aus Sibirien



Komplizierte Bearbeitung



DNA30 Elektronik

Vor kurzem hat Yog eine ganz besondere Pfeife hergestellt. Aus einem Mammut Stoßzahn der aus dem Eis in Sibirien stammt. Das Alter liegt irgendwo zwischen 4.000 und 30.000 Jahren, genau lässt sich das nicht feststellen.

Aus diesem einzigartigen Material hat er eine einmalige und wirklich bemerkenswerte Pfeife geschaffen, die den Namen Kunstwerk zu Recht trägt. Lange hat er mit sich gerungen, ob es ethisch vertretbar wäre eine Pfeife aus Elfenbein herzustellen, denn es ist ihm sehr wichtig, dass kein Tier für seine Pfeifen sterben muss. Somit wäre für ihn auch Elfenbein eines Elefanten keinesfalls in Frage gekommen.

Obwohl es kein Elefanten-Elfenbein ist, unterliegt der Handel mit diesem Material strengen Richtlinien, wird streng überwacht und es ist ein Zertifikat notwendig um es zu bekommen. Klar ist für ihn aber auch, dass es sich bei diesem Stück um eine einmalige

Einzelanfertigung handeln wird, die nicht nur einen hohen Preis hat. Yog behält sich darüber hinaus auch das Recht vor diese Pfeife in ausgewählte Hände zu geben. Wer diese Pfeife erwirbt, sollte sie zu schätzen wissen und sie auch benutzen. Er will keine Vitrinen-Gegenstände herstellen, sondern einen Liebhaber als Kunden.

Das Material stellte ihn aber nicht nur vor ethische und bürokratische Hindernisse. Er hatte es mit einem sehr spröden und rissigen Material zu tun. Bis zuletzt war er nicht sicher ob sich sein Vorhaben auch in die Tat umsetzen ließe.

Nach vielen schlaflosen Nächten ist die „Spiritus ex Machina“, was so viel heißt wie „der Geist aus der Maschine“, nun vollendet, und wird zusammen mit einem passenden Pfeifenhalter in seinem Shop angeboten. Gekrönt wird das Kunstwerk durch den verbauten Swabia DNA 30 Chip und einen selbst gebauten Verpolungsschutz.

Mit einem Preis von 1982€ dürfte es die wohl teuerste und exklusivste E-Pfeife sein, die man derzeit bekommen kann.



Jetzt in Deutschland erhältlich



**Bonkers & Bob – Die neue E-Liquid Marke**  
Jackpotcherry, Holidayblues und Tahitiapple.  
Alle 3 Monate – 3 x 30 ml neue Seasonal Edition E-Liquids. Ab Dezember auch in 10 ml erhältlich. **Jetzt testen und weitersagen!**



Exklusiv in Lizenz von GermanFLAVOURS produziert

# BRAUCHT JEDER WEG EIN ZIEL?

VON PHILGOOD

*Eine Glosse fürs Dampfer-Magazin im Dezember 2014, geschrieben von Philgood*

**M**eine Güte, es ist schon wieder Dezember, ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu! Je älter man wird, desto schneller scheint die Zeit zu galoppieren. Mit dem Jahresende wird es auch Zeit zurückzublicken. Wie war es denn so, das dampfende Jahr 2014?

Nun, seien wir ehrlich, viel Innovation haben wir nicht gesehen. Die neu erschienenen Geräte in diesem Jahr sind geprägt von „höher – schneller – weiter“. Also mehr Watt, mehr Volt, mehr Coils, mehr Dampf. Aber wirkliche Neuerungen gab es keine; die Branche dreht sich im Kreis. Die immer gleichen Systeme werden in neuen Designs und mit leicht veränderten Features immer und immer wieder aufbereitet und auf den Markt gebracht. Noch mehr Clearomizer mit noch mehr unterschiedlichen Verdampferköpfen, die dann aber doch alle ziemlich gleich sind. Noch mehr Akkuträger und Kombiakkus mit den gleichen Funktionen, die schlussendlich aber auch einfach nur Strom liefern.

Wohin man blickt nichts Neues, weder im Westen noch im Osten. Tatsächlich ist das einzige mir bekannte Projekt, das ich interessant finde, die VIR, diese neue Elektronik von Golden Greek, die nicht mehr mit Spannung oder Leistung, sondern mit der Temperatur arbeitet. Nach drei Jahren Entwicklung soll VIR nun in Kürze auf den Markt kommen. Aber sonst? Dampferischer Einheitsbrei soweit das Auge reicht.

Und da stellt sich nun die Gretchenfrage: Wo soll es denn eigentlich hingehen mit dem Dampfen? Müsste man nicht, bevor man sich auf den Weg macht, wissen, wo das Ziel ist? Ist es denn nicht so, dass das Ziel den Weg vorgibt? Nein, so einfach ist diese Dampferfahrt nicht. Sie gleicht eher einem Orientierungslauf, bei dem das Ziel erst nach und nach ins Blickfeld rückt.

Der Ausgangspunkt war klar: Die Pyros müssen weg! Und so sind wir losmarschiert und irgendwann beim ersten Posten angekommen. Das Rauchen ist überwunden, das Dampfen ersetzt die Zigaretten. So weit so schön. Aber jetzt, wie weiter? In welche Richtung sollen wir uns wenden? Ok, wir haben dann den „höher-schneller-weiter“-Weg beschritten. Das war ein netter Weg, dem wir mit



Freude gefolgt sind. Der Weg war gut asphaltiert und es gab spannende Sachen zu sehen. Aber wir haben schnell gemerkt, dass er nur ein Rundweg ist, der uns wieder zum gleichen Posten zurückführt.

Und jetzt, wohin? Die Frage ist tatsächlich sehr spannend und die Überlegungen dazu sind abendfüllend. Es gibt wohl auch nicht nur eine Meinung und schon gar keine eindeutige. Ich persönlich glaube, dass die Einfachheit das Ziel ist. Das Dampfen muss noch einfacher werden, so einfach, wie Pyros zu rauchen sind. Ein Raucher soll ohne Vorkenntnisse, ohne Recherchen, ohne Bastelei und ohne elektrotechnisches Grundwissen einfach so umsteigen können. Das wäre für mich ein erstrebenswertes Ziel.

Die Tabakfirmen haben dieses Ziel auch erkannt und schlagen nun einen entsprechenden Weg ein. Allerdings haben sie der Einfachheit, die Technik und die Effizienz geopfert. Wir alle wissen, dass die Geräte der Tabakmultis unzureichend und ein technischer Rückschritt sind. Sie sind nicht innovativ, sondern haben einfach die physische Form verändert – leider zum Nachteil der Geräte.

Aber die Tabakkonzerne haben zumindest ein Ziel, deshalb haben sie sich schon wieder auf den Weg gemacht, während wir immer noch auf dem Rundweg sind oder am Posten Kringel dampfen. Was wir mit Sicherheit sagen können, obwohl wir unser eigenes Ziel vielleicht noch gar nicht kennen: Die Tabakhersteller haben

nicht das gleiche Ziel wie wir. Ihr Ziel sind Dual User, zu jedem Zeitpunkt das richtige Produkt aus dem Hause Philip Morris. Zuhause die Pyros, im Kino die elektrische Variante. Keine Einschränkungen mehr durch Rauchverbote oder Gestank, sondern jederzeit den vollen Genuss und den Hauch der großen Freiheit. Ungefähr so wird's auf ihren künftigen Plakaten stehen.

Das ist nicht unser Ziel und deshalb müssen wir einen anderen Weg einschlagen. Einen gewundenen, verschlungenen, oftmals auch steilen Weg. Wir haben weder die Mittel noch die Baumaschinen der Tabakmultis, mit denen sie sich ihren Weg planieren können. Die Politik wird uns begleiten auf unserem Weg und uns immer wieder Steine zwischen die Füße werfen, damit wir doch auf den schön breiten, geteerten Weg der Tabakfirmen einschwenken. Tun wir aber nicht. Wir gehen unseren Weg stoisch weiter.

Unter diesen Vorzeichen erwartet uns ein spannendes und anspruchsvolles neues Jahr. Ich wünsche mir viel echte Innovation und Neuerungen, die uns resp. das Dampfen weiterbringen. Und Euch allen wünsche ich wunderbare Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

In diesem Sinne, gehabt Euch wohl und allzeit gut Dampf!

Euer Philgood

Anzeige

**eDampf-Shop.com**  
new age smoker

**Darum solltest Du bei uns kaufen....**

- über 55000 zufriedene Kunden
- über 1400 Artikel auf Lager
- über 4000 Kunden-Produktbewertungen
- nur 2,90 € Versandkosten, DHL Paket
- Versand innerhalb 24 Stunden zu 97%
- Kundenhotline die wirklich erreichbar ist
- Top Qualität zu fairen Preisen
- viele Videoproduktbeschreibungen

**Euer Onlineshop rund ums „Dampfen“**

**eDampf-Shop GbR**  
Münsterstr. 1k, 44534 Lünen  
Tel: 02306 - 3046477  
info@edampf-shop.de  
www.edampf-shop.com

# LESERBRIEF

VON ALEXANDER MEISL

## Merkt Ihr wie sich die ganze Scene verändert?

Und damit meine ich weniger unser lieb gewonnenen Dampfmaschinen sondern eher das ganze drum herum. Angefangen bei uns selbst - den Dampfem. Ich kann mich noch gut an eine Zeit erinnern wo wir alle froh und glücklich darüber waren von den Pyros weggekommen zu sein. Wir saßen gemütlich mit unseren Dampfem zusammen und fachsimpelten über die neuesten Ideen aus der Dampferwelt, wie man wickelt oder welche Akkus gut sind. Wir freuten uns darüber wie lecker unser Liquid schmeckt und alle waren wir „gut Freund“.



Aber jetzt, in der Gegenwart, wie sieht es da aus. Eigentlich ist es nur noch ein geprotze wer das bessere Gerät hat, was dieses kostet und was sonst noch alles zu hause in der Vitrine steht. Thomas Brückmann und Steampipes sind wie Katz und Maus und auch so mancher YouTuber (möchte keinen Namen nennen) zieht sich aus dem Geschehen zurück. Und genau das hat mir zu denken gegeben. Was ist denn mit Euch los? Die Facebook-Gruppen quellen über mit Bildern unserer Dampfgeräte und lösen bei vielen den so gemeinen HWV aus. Wie Drogensüchtige wollen alle an das gezeigte Gerät. Egal was es koste, egal was Freunde und Familie darüber denken. Daher finde ich den Vergleich zum Drogensüchtigen gar nicht mal so falsch.

Auch diese Gruppe von Menschen vernachlässigen Ihre Familien und das gesamte soziale Umfeld. „Aber ich bin doch in einem „sozialen Netzwerk“ mag sich jetzt so mancher denken. Aber so sozial geht es hier gar nicht zu. Da mobbt der eine Dampfer den anderen und jeder weiss es sowieso besser. Das, was andere behaupten ist grundsätzlich falsch. Da werden Modder und Verkäufer schlecht gemacht und alle sind ohnehin nur Kapitalisten.

Wenn man das ganze aber etwas feinfühler betrachtet herrscht hier wirklich der blanke Kapitalismus. Zumindest wenn man sich so in den Flohmärkten umsieht. So mancher Verkäufer denkt sich mit dem HWV anderer eine goldene Nase verdienen zu können. Nach dem Motto „wer nicht warten kann muss zahlen“ wechselt da schon mal ein Fasttech-Verdampfer zum dreifachen Kurs den Besitzer. Andere wieder meinen dass ja nur die Hersteller durch uns reich werden möchten. Keiner sieht welche Arbeit und Kosten wirklich dahinter steckt und kauft sich lieber einen Klon. Auch das ist wieder ein Thema für sich. Klone wird es immer geben, egal in welchem Bereich. Aber niemand beschwert sich über Automobilhersteller welche ja auch nur Fahrzeuge anderer klonen.

So hat jeder an jedem und jeder an was anderen etwas auszusetzen. Sollten wir aber in der heutigen Zeit nicht besser zusammenhalten - an einem Strang ziehen? In Zeiten von EU Verordnungen in denen nur darauf gewartet wird dass wir etwas falsch machen?

In diesem Sinne  
Keep Calm and Vape On

Alexander Meisl



der perfekte moment.  
genuss pur.



SCAVANS - CROWN OF SPICE High End Liquid steht für handverlesene Zutaten, viel Liebe zum Detail und unvergleichliches Aroma.

Geniessen Sie die Geschmackskompositionen, lassen Sie sich von unseren vielschichtigen Würz-Dimensionen verzaubern. Wir erwarten Sie: sechs Verführungen in drei Stärken.

Besuchen Sie uns auf [www.scavans.com](http://www.scavans.com)



# INTERVIEW STEAMPIPES



VON JUNKER & SCHIGULLA



**Christian, erzähl mal, wie bist du zum Dampfen gekommen?**

**Christian:** Das ist eine witzige Angelegenheit. Meine Tante hatte damals eine Ego-T oder Ego-C. Ca. eine Packung am Tag habe ich damals geraucht, manchmal mehr, manchmal ein bisschen weniger je nachdem wie viel Stress in der Werkstatt war. Wir haben früher viel für die Automobilindustrie, generell für die Großindustrie gearbeitet.

Meine Tante rief mich an und erzählte mir, dass sie sich eine elektronische Zigarette gekauft hätte. Da habe ich erst mal ein bisschen skeptisch gedacht, naja, an einer Batterie möchte ich nicht unbedingt dran herumnuckeln. Ich kannte mich mit dem Thema überhaupt nicht aus und hatte mich noch nie vorher damit befasst. Aus den Medien hatte ich davon gehört und mal was gelesen, aber das war es dann auch schon. Meine Tante hat mich dann mal dran ziehen lassen, aber irgendwie war das komisch. Sofort hatte ich Liquid im Mund, das waren noch die allerersten Geräte. Da war das Thema erst mal wieder vom Tisch. Etwa zwei Monate später besuchte mich ein Freund, der von einem Bekannten eine Biansi geschenkt bekommen hatte. Das war dann doch schon etwas anderes, von der Entwicklung schon etwas besser. Die fand ich dann gar nicht so schlecht und er sollte mir auch so eine besorgen. So kam ich an den Thomas Brückmann, von dem er die Biansi bekommen hatte. Thomas hatte eine Autowerkstatt und man kannte sich vom Sehen. So bin ich dann zu meiner Biansi gekommen, war begeistert und schaffte auch relativ schnell den Absprung.

Dann gab es ein Problem mit meinem Auto. Mein Kollege meinte, bevor du zur Audi-Werkstatt fährst, fahr doch direkt mal zum Thomas. Gesagt, getan. So kamen wir wieder ins Gespräch. Wir kamen sehr schnell klar miteinander, gleiche Interessen, ähnliche handwerkliche Begeisterung. Man half sich gegenseitig, wenn dem Anderen mal etwas fehlte.

Eines Tages hatte Thomas einen Selbstwickeltankverdampfer an seiner Drehmaschine hergestellt, der Ur-BT-V1.

Er fragte mich, ob ich so etwas auch machen könnte. Ich bejahte das Ganze. Ich war immer noch begeistert von der Biansi und erzählte ihm, dass ich damit gut klar komme ohne rauchen, nur das ich mal wieder neues Liquid bräuchte. Er mischte schon selbst... ich hatte immer mehr Spaß an der Dampferlei und so fand man immer mehr zueinander und eine Freundschaft entwickelte sich.



**Wie ist die Firma Steampipes entstanden und was hast du beruflich vorher gemacht?**

**Christian:** Mein Großvater hat damals in den 60er Jahren bei der MWM in Mannheim (Motorenwerke Mannheim) gearbeitet und war sehr gut in seinem Beruf. Er hatte sich dann auch nach und nach selber ein paar Maschinen gekauft. Langsam sprach sich das herum und so erhielt er auch ein paar Aufträge, die er in seiner Garage ausführte mit ein paar konventionellen Drehmaschinen, die es damals gab. Nach einer gewissen Zeit hat er sich dann selbstständig gemacht. Er durfte für viele Großfirmen hier im Umkreis (Rhein-Neckar-Metropole) wie zum Beispiel John Deere, ABB, Alstom, Mercedes Benz und so weiter tätig werden. So konnte er sein Geschäft immer größer ausbauen. 1976 hat er sich dann in Bürstadt ein Grundstück gekauft und eine Halle mit Wohnhaus erbaut. Mein Vater zog dann dort ein... hinten dran die Werkstatt, tja... so baute sich erfolgreich alles weiter aus. Es wurden die ersten CNC-Maschinen gekauft und es wurde für jeden, der eine Lohnfertigung vergeben hat, gearbeitet. Zwischendurch war ich anderweitig tätig. Wie das nun ab und an bei Vätern und Söhnen so ist, gab es Unstimmigkeiten. Ich konnte damals noch nicht wirklich gut mit meinem Vater zusammen arbeiten und hatte deshalb eine Ausbildung in Mannheim bei der Firma „Bopp&Reuther“ gemacht. Dann war ich eine Zeitlang bei der Bundeswehr. Zwischenzeitlich habe ich mich immer wieder mit CNC-Drehen und Fräsen beschäftigt. Ab 2001 habe ich wieder bei meinem Vater mitgearbeitet, da mich die Arbeiten mit den Drehmaschinen usw. schon als Kind begeistert hatten. Seit dem ich ausgezogen war von zu Hause funktionierte alles wieder ganz gut. Als ich mit meiner



Meisterschule fertig war, fragte mich mein Vater dann im Jahr 2007, ob ich die Firma nicht übernehmen möchte. Ich hatte damals im März 2007 die „Zerspanungstechnik Adrian e.K.“ gegründet und habe versucht, das ganze Geschäft ein wenig auszubauen. Aber es wurde immer schwieriger, weil in der Lohnfertigung das Preisdumping ziemlich heftig und ein ziemlich stark umkämpfter Markt ist. Die ganzen kleinen Firmen, so eine wie wir auch sind, wurden von den Einkäufern gegenseitig ausgespielt und so wurde die Sache immer uninteressanter. Man musste sehr viel arbeiten, aber unterm Strich blieb meistens nie viel hängen. Da war ich schon am Überlegen, wie geht es weiter? 2012 kam dann Thomas mit dem Ur-BT-V1 um die Ecke und fragte mich, ob ich sowas herstellen kann. Am Anfang war ich am Schmunzeln, weil ich überhaupt nichts damit anfangen konnte. Der erste Auftrag umfasste dann 50 Stück, die wir gemeinsam hergestellt hatten. So richtige Pläne gab es nicht, nur eine Handskizze. Thomas ist zwar ein sehr guter Handwerker, aber bei dem Umgang mit technischen Zeichnungen fehlte ihm doch noch etwas die Erfahrung. So konnten wir uns gegenseitig unterstützen und konnten dann das Ganze so gut es ging umsetzen. Seit dem arbeiteten wir zusammen. Ende 2012 kam dann der erste „falling down“ von Thomas. Er konnte ja immer nur abends an seinem BT Projekt arbeiten, weil er hauptberuflich ja seine Kfz-Werkstatt hatte. Wenn man dann noch den ganzen Support und die Kundenanfragen usw. bedenkt, ist das schon eine Menge Arbeit. Oder die ganzen Facebook-Gruppen... es war ja sein Baby und wenn jemand Probleme hatte, war er immer da. Schwierige Kunden hat er sich immer sehr zu Herzen genommen.

Die meisten Nächte hatte er nur 2 bis 3 Stunden Schlaf... und das über Monate, da kann einem das schon über den Kopf wachsen und zermürben. Das hat logischerweise Spuren und Narben bei ihm hinterlassen. Ende 2012 wollte er dann die „NO MA'AM“ als

Abschlussprojekt bauen. Das haben wir dann auch noch gemeinsam gemacht. Das war für mich damals die Zeit, als ich mir sagte, ich möchte für die Großindustrie nichts mehr herstellen. Weil im Endeffekt stand ich jeden Tag 12 Stunden an den Maschinen, jeden Tag bis spät abends und das Wochenende auch zum Teil. Ich hatte nichts mehr von meiner Familie, alles hatte sich für mich nicht mehr gelohnt. Als Thomas dann auch noch ankam, dass er aufhören wollte, dachte ich mir, ich mach den Laden dicht. Von irgendetwas muss man ja leben, die laufenden Kosten wollen ja auch alle gedeckt werden.

Anfang 2013 kam Thomas erneut auf mich zu und fragte mich, ob ich die ganzen BT-Produkte von ihm einfach weiter führen möchte. Ich ließ mir das ganze durch den Kopf gehen. Wie gesagt, eine Firma am Laufen zu halten mit dem ganzen Equipment und mit Personal kostet eine Menge Geld. Die CNC-Maschinen sind nicht nur in der Anschaffung sehr teuer, sondern auch der Unterhalt dieser Maschinen. Ich musste mir erst mal anschauen, ob sich das alles rentiert oder nicht. Die ganze Sache besprach ich dann auch mit meinem Vater und einem mir bekannten Unternehmensberater.

Das Ergebnis war: Christian, du musst es ausprobieren, wer nicht's wagt, kann nicht's gewinnen...

Ich musste es einfach testen. Vielleicht funktioniert es, vielleicht auch nicht. Im Februar entschloss ich mich dazu es auszuprobieren. Man wächst ja auch hinein in die Dampfer-Gemeinschaft, wenn man sich sehr dafür interessiert. An und für sich ist es ja auch eine super Sache. Erst nur ein Hobby und dann sein Hobby zum Beruf zu machen, das kann doch eigentlich nur gut sein. So kam dann meine Entscheidung am 01.04.2013 das Ganze unter dem Pseudonym Steampipes zu gründen. Als Einstieg gab es dann den „BTLN“. Das war der erste Verdampfer, den ich bei Steampipes gehabt habe. Ja, so ging es praktisch los.



**Wie hat sich denn inzwischen die Personal-Situation entwickelt? Mit wie vielen Leuten seid ihr angefangen und wie viele seid ihr jetzt?**

**Christian:** Also es ist ein enormer Zuwachs entstanden, das ist wirklich der Wahnsinn. Anfang 2013 war ich ja noch mit meinem Vater tätig und vorher noch mit zwei weiteren festen Mitarbeitern, die ich aufgrund der schlechten Marktlage nicht weiter beschäftigen konnte. Wir mussten dann logischerweise abbauen und so waren es nur noch mein Vater und ich, eine Aushilfskraft und meine Oma hat auch immer noch fleißig mitgeholfen, uns so gut es ging unterstützt und ist immer noch dabei. Seit Steampipes waren es dann nur noch ich, mein Vater, unsere Aushilfskraft und von Thomas hatte ich auch noch eine Aushilfskraft übernommen. Die Produkte wurden dann ja auch immer mehr und so kamen nach und nach immer mehr Mitarbeiter dazu. Mittlerweile sind wir zu sechst in der Fertigung, der Montage und dem Versand.



**Hat sich ja doch ganz gut entwickelt!**

**Christian:** Ja!



**Wie ist die Auslastung heute? Habt ihr eine 100% Auslastung durch diese ganze Geschichte?**

**Christian:** Ich sag mal so, eine 100% Auslastung hatten wir eigentlich immer. Ich hatte immer irgendwelche Teile, die man produzieren musste. Ob es jetzt irgendwelche Ersatzteile oder Produkte einer laufenden Serie oder der Bau eines Prototypen war. Die Schwierigkeit ist eben, diese 100% Auslastung zu halten. Wenn eine Maschine zum Beispiel fast fertig ist und man fängt an einer anderen Maschine an, ist es in dem Moment schwierig an zwei Maschinen gleichzeitig zu arbeiten. Also kann man sagen, die Auslastung liegt ungefähr bei 80 bis 85%.



**OK. An was arbeitet ihr gerade?**

**Christian:** Auf der Messe hatten wir ja den Change vorgestellt. Das ist der erste eigene Verdampfer, den wir unter Steampipes entwickelt haben. Da haben wir mit dem Change jetzt was komplett Neues ausprobiert, wie es mit dem Aufbau und dem Design her aussieht. Es ist so... im Juni/Juli hatte ich mich an dem BTV2 herangewagt. Vom Erscheinungsbild wollten wir ihn ähnlich an den BTV1 anpassen. Was mich schon immer ein wenig inspiriert hat, waren Bauteile mit Fräsungen und Gravuren zu verschönern. Das hat mich schon immer gereizt und das wollte ich da auch unbedingt mit einbauen. Nachdem ich den BTV2 fertig hatte, kam kurze Zeit später ein Gerücht vom Vanderzart wegen Makrolon und Liquid usw. Da dachte ich mir... super... die Messe kommt immer näher, der BTV2 war fertig und stand schon in den Startlöchern. Wir wollten anfangen, uns von dem Makrolon wirklich zu verabschieden. Dann hatten wir Anfang September den ersten Entwurf von dem Change fertig. So hatten wir dann 4 Wochen vor der Messe angefangen, noch wirklich was auf die Beine zu stellen. 170 waren geplant, 50 sind es dann leider nur geworden. Es war für uns ja auch die Frage, wie kommt der Change an, wie reagieren die Leute darauf. Es war halt etwas komplett Ungewohntes von uns. Die anderen BT-Versionen waren im Grunde genommen vom Aufbau her ja alle gleich, außer Länge und Größe usw. Der Change war halt etwas komplett Neues, da ist ein z.B. „Tankshield“ drauf, da ist eine abschraubbare Verdampferkammer usw. Es war sehr interessant diese Feldforschung zu betreiben, wie reagieren die Leute darauf... Die Nachfrage ist sehr groß. Hatte ich überhaupt nicht mit gerechnet aufgrund der ganzen Vorkommnisse, die die letzten Monate und Wochen im Umfeld waren. Jetzt sind wir dabei, dem Change nochmal ein kleines Feature zu verpassen. Was da kommt möchte ich jetzt noch nicht verraten, das wird eine kleine Überraschung werden. Da sind wir jetzt momentan kräftig dabei.

Was noch kommt ist auf jeden Fall ein Akkutträger. Wir hatten ja den Vapegate gebaut und den hatten wir vor kurzem auch präsentiert. Da gab es auch zwiespältige Diskussionen darüber, warum 23mm, warum nicht 22mm Ø usw.

Der ursprüngliche Vapegate hieß damals Change, das war ein sehr schlichter Akkutträger. Der Akkutträger war aus der Idee entstanden, weil uns viele Kunden angeschrieben hatten, ob sie nicht nur den Akkutträger der Enigma bekommen könnten. Da mussten wir erst sagen, haben wir im Moment noch nicht in Planung. Was wir anbieten konnten war die 510er Topcap, dass die Enigma auch einen 510er Anschluss hatte. Aber die Nachfrage ist nicht abgerissen, so entschieden wir uns, einen normalen Akkutträger zu bauen, so wie er nun mal ist, mit der 510er Topcap, machten drei Tubes dazu, der Taster bestand ja auch soweit. Dann war da noch der Zierring, den man wechseln konnte, verschiedene Cones für eine stimmige Übergangsform. Das Konzept war halt fertig. Erst wollten wir den Akkutträger Change nennen, wegen dem wechselbaren Cone. Aber dann kam die Idee vom Thomas, dass wir wieder ein Thema bauen müssen. So eine Idee wie bei der NO MA'AM, so ein Al Bundy Pseudonym, wie die Enigma mit der Chiffrierungsmaschine. Er meinte, wir müssten noch mal etwas Ähnliches bauen, was so ein Thema beinhaltet. Da er ein absoluter Stargate-Fan ist, sollten wir doch etwas in der Richtung machen.

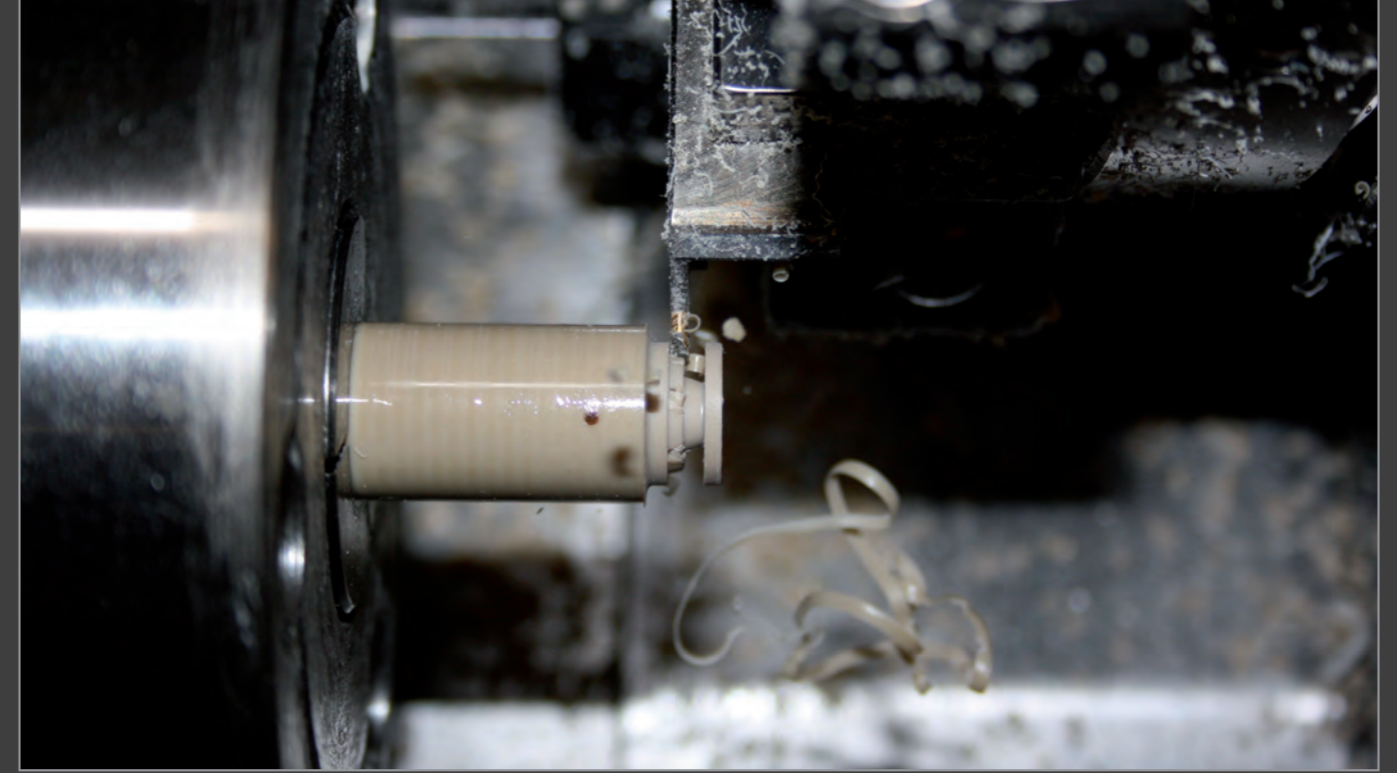
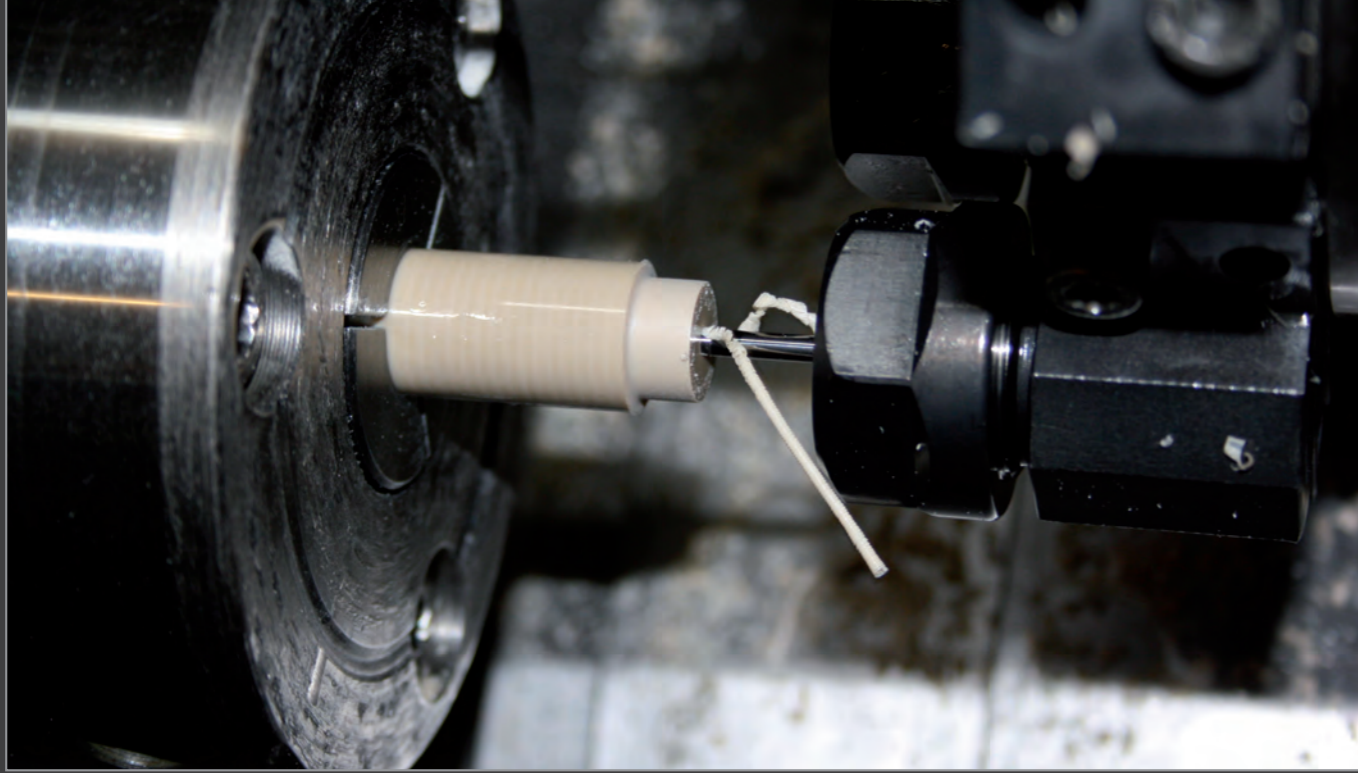
So ist halt der Vapegate entstanden. Der Verkauf war okay und er war schnell vergriffen, außer ein paar Exemplare, die wir extra für Dezember aufgehoben haben. Da kommt noch ein bisschen etwas dazu, aber das möchte ich jetzt auch noch nicht verraten. Aber der wird in dieser Hinsicht wahrscheinlich nicht mehr weiter gebaut werden. Die Entwicklung, die sich jetzt von meiner Seite aus herauskristallisiert hat, ist ein neuer Akkutträger. In dieser Hinsicht sind wir jetzt gerade am planen mit 22 Millimeter, weil der Change auch 22 Millimeter hat. Es wird allerdings auch noch einmal die Enigma dran kommen von unserer Seite aus. Den Zeit-

punkt, wann es jetzt wirklich losgeht, wissen wir auch noch nicht. Wir müssen jetzt erst mal abwarten, wie vom Change der Absatz ist, ob wir vielleicht nachproduzieren müssen oder nicht. Der aktuelle Akkutträger, der auch gerade noch in der Planungsphase ist, den wollen wir dann noch realisieren. Dann stehen noch 2 weitere Projekte an, die wir noch vor dem Enigma-Tank umsetzen möchten. Deswegen kommt jetzt der Enigma-Tank in 23 mm und der Akkutträger von unserer Seite mit 22 mm. Also im Dezember ist auf jeden Fall der Change geplant, der sollte bis Anfang Dezember durch sein und in den Startlöchern stehen, startklar für den Verkauf. Und wenn alles gut läuft, ist auch der 22 mm Akkutträger dann startklar zur Produktion. Alles andere wird noch nicht verraten. Es wird auf jeden Fall ein mechanischer Akkutträger sein. Ich bin ein absoluter Mechanik-Fan. Elektronik ist zwar alles schön und gut, aber da haben andere Leute ihre Stärken drin. Ich bin halt mehr im mechanischen Bereich unterwegs. Die mechanische Geschichte hat für mich ein bisschen mit Lifestyle zu tun.



**Das heißt also, ihr produziert die Enigma weiter oder läuft die irgendwann aus??**

**Christian:** Also bei der Enigma, der aktuelle Batch, wird vorerst mal der letzte sein, weil wir nur eine begrenzte Anzahl von Maschinen haben. Wir haben jetzt die neuen Produkte, die jetzt hergestellt werden wollen. Der Enigma-Markt ist zum größten Teil gesättigt. Die Nachfrage ist zwar immer noch da, aber nicht so sehr, dass wir jetzt die neuen Produkte deswegen hinten anstellen sollten. Wir stehen da noch in Verhandlungen mit ein paar neuen Kunden aus dem EU-Umland, die das Ganze auch verfolgt aber noch ein wenig verhalten reagiert haben. Also, was die Enigma angeht, müssen wir noch ein wenig abwarten, wie sich das weiter entwickelt. Ich denke, wenn wir mit den aktuellen Projekten bis Februar, März 2015 durch sein werden, werden wir sehen, wie sich die Nachfrage ist und dann wird auch die Enigma wieder dabei sein... ganz klar.



**?** Gerade wenn der Tank noch kommen soll, da haben wir ja wirklich alle drauf gewartet. Wird es einen Nachfolger von der NO MA'AM geben?

**Christian:** Also wir sind dabei, was das Größenverhältnis der NO MA'AM angeht etwas zu bauen. Was da kommt, wird noch nicht verraten. Die NO MA'AM wird auf jeden Fall so bleiben, wie sie ist, ein limitiertes Produkt. Wir werden auch nichts bauen, was den, ich sage es mal ganz vorsichtig, Mythos von NO MA'AM kaputt macht. Die Leute haben sich damals ein Produkt gekauft in limitierter Auflage, was auch heute wirklich immer noch ein sehr gutes Produkt ist, was so ein bisschen ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Segment hat und das soll auch so bleiben. Aber wir werden auch wieder im 26er Segment was bauen, das kommt. Ich will ja nicht zu viel verraten.

**?** Ok. Fangen wir mal mit dem Thema Thomas Brückmann an. Das hatte sich ja sehr gut angelassen, eure Kooperation. Wie ist der aktuelle Stand und wie ist es dazu gekommen von deiner Sicht her?

**Christian:** Das ist ein bisschen ein schwieriges Thema. Das mit dem Thomas hatte ja schon vor über einem Jahr angefangen. Es ging ja damit los, als er gesagt hat, er hat die Schnauze voll und will nichts mehr mit Dampfen zu tun haben, er ist „out of business“. Das war Ende 2013, Anfang 2014 der Fall. Hat er ja auch überall so propagiert. Ich war ja erst mal wie vor den Kopf gestoßen, weil ich überhaupt nicht wusste, um was es da alles ging. Er hatte ja nach wie vor, als er mit dem BTV1 Shop aufgehört hat und an mich weiter gegeben hat, immer noch diese Streitigkeiten im Internet mit diversen Leuten. Das hatte ihn einfach persönlich und menschlich zermürbt und kaputt gemacht. Das war der Auslöser, dass er dann sagte, die Dampfer können mich mal alle kreuzweise. Von meiner Seite aus war das dann auch okay. Gut, ich habe das mit dem Thomas immer zusammen gemacht, in Kooperation, und war dann erst mal sehr überrascht. Dachte mir aber, okay.. gut...

wenn Thomas überhaupt nichts mehr damit zu tun haben möchte, dann muss ich halt schauen, wie ich dementsprechend die Firma neu aufstelle. Es muss ja weiter gehen. Von meiner Seite aus war es ja nicht nur Hobby, sondern auch Business, wir leben alle davon. Wenn Thomas sagt, er möchte damit nichts mehr zu tun haben und auch nichts mehr bauen, dann muss ich mir halt als Unternehmer, der auch Verantwortungen gegenüber seinen Angestellten hat, etwas einfallen lassen. Man muss ja schauen, dass das Geschäft weiter geht. Als Beispiel... wenn du einen Großkonzern hast mit 500 Mitarbeitern und produzierst irgendwas im Turbinenbau oder so und einer von den Geschäftsführern sagt, ich habe kein Bock mehr, da muss man halt anfangen, sich Gedanken zu machen. Das habe ich dann auch gemacht und habe dementsprechend neue Leute mit ins Boot geholt. Um zu schauen, wo liegt der Trend, wo kann man neue Produkte entwickeln. In welche Richtung geht es, im Tankverdampfer- im Akkutträger-Bereich, Drip-Tips, was auch immer. Er war ja dann auch eine ganze Zeitlang weg. Du hast ihn ja auch persönlich kennengelernt. Er ist manchmal ein recht schwieriger Mensch. Man hat auch sehr oft Diskussionen oder sich zerstritten gehabt, weil man unterschiedlicher Ansicht war. Das war für mich aus meiner Sicht auch so ein bisschen befreiend. Dadurch, dass er damals seinen Shop an mich abgab, habe ich ihm auch sehr viele Freiheiten in meiner Firma gegeben, was Entscheidungen und so anging. Das Ganze hatte sich dann irgendwann so weit ausgebaut, das wir deswegen häufiger Streit hatten. Auch wenn es sein Grundgedanke war, worum es ursprünglich mal ging, war es ja doch trotzdem meine Firma. Das heißt, wenn er Dinge macht, wodurch sich andere Leute angegriffen fühlen, kommt Steampipes und damit automatisch ich mit in Verruf und habe dadurch Schwierigkeiten. Von daher war ich deswegen auch ein wenig erleichtert. Irgendwie hatte alles eine gewisse Eigendynamik. Obwohl er sich verabschiedet hatte, wollte er doch immer noch Mitspracherecht haben. Da mussten wir sagen... Thomas, was willst du überhaupt? Willst du jetzt

nichts mehr damit zu tun haben, oder doch? Man kann nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen, das funktioniert einfach nicht. Naja, so hat sich einiges aufgebauscht, dann hat man sich wieder vertragen... es war fast so wie in einer Ehe. Man hat sich gefunden, war alles super... juhuhu... wir verändern die Welt. Irgendwann kam der erste Streit, man hat sich wieder vertragen, Streit, vertragen, Streit, vertragen. Diese Intervalle von Streit und wieder vertragen, diese Wellenbewegung, wurde immer kürzer. Irgendwann hat man dann gesagt, es ist Feierabend. Es ging irgendwie nicht mehr. Private Dinge kamen dann noch von seiner Seite aus dazu. Es wurden mir auch Dinge vorgeworfen, auf die ich jetzt nicht näher drauf eingehen möchte.

**Mein Opa hat es mir früher immer so erklärt: „Bier ist Bier und Schnaps ist Schnaps.“**

Irgendwann wollte ich dann einfach nicht mehr.



**?** Seid ihr jetzt auch privat zerstritten... oder? Keinen Kontakt mehr? Könnt ihr euch noch in die Augen schauen?

**Christian:** Also ich kann immer jedem in die Augen schauen. Ich kann mich auch mit meinem größten Feind an einen Tisch hocken, ich muss ja nicht abends mit ihm nach Hause fahren. Mir ist es auch relativ wurscht, wenn jemand nach einem Streit einfach an mir vorbei läuft... ich grüße immer die Leute. Aber trotzdem kommt es drauf an, es gibt immer zwei Seiten. Wenn die andere Seite sich auch so verhält, ist es in Ordnung. Wenn sich die andere Seite nicht korrekt verhält, dann naja... man ist ja auch nur Mensch. Man hat auch ein bisschen „Würde“. Wenn die „Würde“ verletzt wird, dann muss man auch mit Gegenwind rechnen, wie auch immer das dann aussehen wird.

**?** Durch „das Gehen“ von Thomas ist ja jetzt auch eine Lücke in der Entwicklung entstanden. Wer füllt die aus?

**Christian:** Das mach alles ich. Ich habe aber noch einen Mitarbeiter, mit dem ich das zusammen mache. Der ist sehr etabliert in der Dampferszene und dampft selber auch schon sehr lange. Hat sehr viele Geräte Zuhause, ein „HWV“ler, wie er selbst sagt. Er kennt viele Techniken, viele Tücken, wo Probleme auftauchen.

Viele sagten auch, der Change ist ja genauso wie der BTV. Aber das ist er eben nicht. Wir haben viele Dinge verwirklicht, die vorher noch nicht machbar waren. Die Firma Steampipes entwickelt sich ja auch weiter. Jeder Cent, der über bleibt, wird in meine Werkstatt investiert. Das heißt, neue Technik was die Werkzeuge angeht, neues an Spanmitteln, neues Equipment was Messtechnik angeht usw. Dadurch bekommt man dann auch wieder neue Welten aufgemacht, Teile und Produktionsmöglichkeiten, die vorher nicht möglich waren. Da gibt es zum Beispiel den verstellbaren Pluspol, die Befüllung von den Tankverdampfern.



Das ist ja auch immer ein heikles Thema gewesen. Viele sagen, ahh, ich hab kein Bock drauf mit einer Spritze oder Needlecap herum zu laufen. Solche Hinweise verarbeitet man dann ja auch. Das sind dann viele Kundeneinflüsse, die man von außen bekommen hat und die mit eingeflossen sind.

Zum Beispiel auch der Tankstutzen. Vom Tankshield her, man geht von Makrolon auf Glas. Da wollte ich dann auch einen geschützten Tankshield haben, falls er mal runterfällt und es macht auch von der Optik schön was her. Dualcoil und Singlecoil war auch sehr oft ein Thema, was sich so herauskristallisiert hat. Dualcoil hat sich bei dem BTV ja auch etabliert. Ich selbst habe noch einige BTV's gerne im Gebrauch... für mich immer noch die geilsten Verdampfer. So ist ja auch die Idee entstanden, aus dem Singlecoil eine Dualcoil -Möglichkeit anzubieten, eine AFC... ist ganz, ganz wichtig. Der eine sagt, ich mag lieber einen festen Zugwiderstand, der andere mag lieber „open Draw“.

Aus diesem Grund ist es ganz klar, man braucht einen AFC heutzutage für den Verdampfer, deswegen wollte ich den Aufbau auch etwas schwieriger gestalten. Man hat ja immer noch nach wie vor das Problem, wenn ein Produkt sich etwas auf dem Markt etabliert hat, dass die Chinesen nicht lange brauchen, bis sie es nachbauen.

Also, das ist eine Möglichkeit. Man muss das Produkt so bauen, das es schwierig wird, es zu kopieren. Dieses Gimmick bei dem Change ist ja, du schraubst den Tankshield auf, du schraubst deine AFC-Base auf und die Luftlöcher sind direkt auf die Wicklung ausgerichtet. Um das zu erreichen, gehören schon gewisse Fähigkeiten, gewisse Grundvoraussetzungen dazu. Das ist halt eine Technik, die wir uns angeeignet haben. So ist auch die Verdampfer-Kappe entstanden. Wenn alles zusammen gebaut ist, sind die Luftlöcher immer auf die Wicklung ausgerichtet.



*Ist das der einzige Schutz gegen Klone?*

**Christian:** Man hat natürlich noch rechtliche Schritte, die wir auch gemacht haben. Das ist ganz klar. Aber diese rechtlichen Schritte allein reichen nicht aus heutzutage. Schau es dir an, es gibt sehr vieles von namhaften Herstellern, ob es jetzt der Tayfun oder der Kayfun ist... oder der Flash e vapor - selbst der Verdampfer, das wird alles geklont. Du kannst rechtlich noch so gut abgesichert sein, durch irgendwelche Designschutzrechte oder durch Patente oder was auch immer. Letztendlich werden die Teile doch weggeschickt zum Klonen in China. Selbst, wenn du ein Patent rechtlich eintragen lässt, das kostet mehrere paar tausend Euro. Das ist wirklich sehr, sehr viel Geld. Aber das gibt keinen hundertprozentigen Schutz, dass es nicht doch geklont wird und in den Umlauf kommt. Es wird erschwert dadurch, ganz klar. Man hat hier in Deutschland und der EU, je nach Schutz dann die Möglichkeit, gegen die Händler, die die Teile in Umlauf bringen, vorzugehen und Geldstrafen usw. durchzusetzen. Aber letztendlich wird es immer wieder dazu kommen. Das Einzige, du kannst versuchen, dein Produkt so herzustellen, das es schwierig wird, es nach zu bauen.



*In der Zukunft wird sich ja einiges tun in der EU-Gesetzgebung. Hast du da einen Plan B?*

**Christian:** Das mit der EU ist für mich noch ein schwammiges Thema, weil keiner so richtig weiß, wo es hingeht. Man hört immer so ein bisschen Pro und Contra. Für mich als Hersteller von den ganzen Dampfgerätschaften und Utensilien die dazu gehören, müsste man eine klare strukturelle Richtlinie haben. Wo geht es definitiv hin. Als dieses Thema so richtig stark aufkam, als die EVI-Initiative gegründet wurde und das es diese EU-konformen Dampfen geben sollte. Da hört man ja momentan auch relativ wenig. Es geht ja mehr um Verbote, was ist erlaubt. Im Fokus geht es ja eher

um das Liquid an sich. Der Umgang mit den Liquids, was die Verpackung angeht usw.

Allein schon, wenn ich mir die Werbung für E-Zigaretten ansehe. Außer von Red-Kiwi habe ich noch keine Werbung gesehen, wie zum Beispiel in der Zigaretten-Branche. Das gibt es ja bei uns gar nicht.



*Im Dampfer-Magazin!*

**Christian:** Ja logisch, klar. Aber das Dampfer-Magazin ist ja auch eher community-bezogen. Leute die mit Dampfen nichts zu tun haben, die lesen höchstens in anderen Zeitungen oder hören irgendwelche Berichte von Leuten, die selbst keine Ahnung von der ganzen Materie haben. Solche Leute kriegen es ja gar nicht mit, wo gibt es denn so etwas und was steckt wirklich dahinter. Selbst wenn du als Nichtraucher oder Nichtdampfer an einen Dampfer-Store vorbei gehst, kriegst du das gar nicht mit. Das fällt einfach nicht ins Auge. Das ist meistens sehr unscheinbar und Szene bezogen. Es ist überall so. Als Beispiel die Gothik-Szene, ist zwar eine komplett andere Welt, aber egal. Da gibt es ja auch Werbung, Geschäfte und so etwas, aber das kriegst du als „normaler“ Verbraucher gar nicht mit. Aber man kriegt es überall, wenn man darauf achtet. Deswegen finde ich, ist es auch ein kontroverses Thema, wieso sollten die das verbieten? Das ist eine Meinungsfreiheit. Diese Regulierung, die da bei uns stattfindet, wir sind gerade mitten im Fokus drin. Es gibt ja noch viel mehr, was wir vorgeschrieben bekommen sollen, was wir zu glauben haben, wo immer mehr in die Grundrechte des Menschen eingegriffen wird.



*Es soll aber trotzdem kommen. Ich bin überzeugt davon.*

**Christian:** Das sind die Themen, wo wir als Hersteller noch keine klaren Richtlinien haben. Es ist sehr schwierig, daraufhin irgend-

welche Entscheidungen zu treffen. Logisch hat man auch schon einen Plan B in der Schublade, falls die EU-konforme E-Zigarette kommen sollte. Doch letztendlich, kommt es oder kommt es nicht, das weiß noch keiner. Oder wann es kommt, das hängt alles noch in der Schwebe.



*Weihnachten steht vor der Tür. Was habt ihr für eine Weihnachtsaktion?*

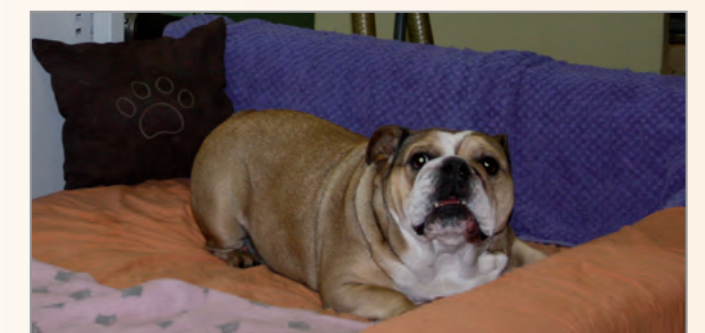
**Christian:** Als Weihnachtaktion wird es wieder eine kleine Box geben, wo wieder verschiedene Sachen als Bundle verkauft werden, die dann auch günstiger sind als wenn man sich alles Einzel kaufen muss. Wahrscheinlich werden wir auch wieder eine kleine Charity-Aktion machen für's Strahlmännchen. Das hatten wir ja schon einmal gemacht und ist sehr gut angekommen. Ich finde, das ist eine super Sache.



*Wir haben für das Adventskalender-Gewinnspiel im Dampfer-Board einen schönen Akkuträger von euch. Den Change bekommen wir ja auch zum Testen und der wird dort auch „verwurstet“.*

**Christian:** Das ist ja super!

*Vielen Dank für das Gespräch und noch viel Erfolg im neuen Jahr.*



# KAYFUN V4

## DAS GEHEIMNIS WIRD GELÜFTET...

VON HORWIN

**E**verything stays different... Alles bleibt anders, mit diesen Worten beginnt die Bedienungsanleitung des neuen Kayfun V4. Treffender kann man den neuen Verdampfer nicht einleiten, denn es hat sich sehr vieles verändert, doch das Wesentliche, die grandiose Geschmacks- und satte Dampfentwicklung sind mindestens genau so exzellent und phänomenal geblieben wie bei den erfolgreichen Vorgängern.

Für einige mag der Kayfun V4 „zu spät“ kommen, sind doch mit Verdampfern wie dem Flash-e-Vapor V3, dem Squape R(loaded) und dem Taifun GT II bereits einige namhaften Konkurrenten auf dem High-End Markt vertreten, bzw. angekündigt. Doch ich sehe das etwas anders.

Dieser Verdampfer wurde von SvoëMesto unter größter Geheimhaltung entwickelt und getestet, und dabei hat man sich die notwendige Zeit genommen. Zeit, um viele neue Innovationen in das Gerät einfließen zu lassen, aber auch Zeit, um ein Produkt abliefern zu können, welches keine Kinderkrankheiten hat, welches ausgereift und extrem komplex ist und in puncto Innovation neue Maßstäbe in der Premiumklasse setzt.

Dabei hat man jedes Detail, jede Schraube, jedes Gewinde und jede Mutter gut durchdacht und zu guter Letzt alles noch in einem erstaunlich kleinem Raum untergebracht. Auch die Flexibilität wurde an die heutigen Bedürfnisse der Dampfer angepasst, sowohl was die Optik, die Wicklungsmöglichkeiten, den Luftfluss, als auch die Tank-Variationen anbelangt.

Von dem Collectors-Tank, wie es ihn noch in der V3.1 gab hat man sich ebenso verabschiedet wie von dem Befüll-Ventil. Das hatte sich bereits angekündigt, da man diese Komponenten schon im Kayfun Lite nicht mehr vorfand. Neu hinzugekommen ist eine Liquid-Control die sehr einfach und intuitiv zu bedienen ist. Das Interessante ist jedoch nicht nur ihre Funktionsweise, sondern auch, dass sie nahezu unauffällig, man könnte sogar sagen unsichtbar, ist.

Das gleiche gilt für die überarbeitete AFC (Luftzugkontrolle). Diese funktioniert zwar nach wie vor über eine Madenschraube, befindet sich jedoch nicht mehr außen in der Bodenplatte (Lite) und auch nicht seitlich in der Base (V3.1). Sie versteckt sich im Inneren des Pluspols. Diesen muss man komplett herauschrauben. Nun steckt man einen dünnen Schlitz-Schraubendreher durch den 510er Anschluss und kann dort die innen liegende Madenschraube bedienen. Durch ein Drehen entgegen dem Uhrzeigersinn kann man den Luftzug bis auf einen Durchlass von 2,2 mm öffnen. Dreht man in die andere Richtung lässt sich der Luftzug stark verringern, jedoch nicht komplett schließen.

ist, und man keine Beeinträchtigung des optischen Erscheinungsbildes hat. Über diese Lösung kann man geteilter Meinung sein, ich halte sie jedoch für äußerst praktikabel und interessant. Zu bedenken ist dabei auch, dass die meisten Nutzer wohl nicht ständig die AFC verstellen werden, sobald sie erst einmal ihren bevorzugten Luftzug gefunden haben.

Statt einem Luftloch für die Zuluft, gibt es nun 4 Löcher, die rundherum angeordnet sind. An dieser Stelle befinden sich auch mehrere Einkerbungen durch die man den Verdampfer besser greifen kann, falls man ihn abschrauben, öffnen, oder die Liquid-Control verstellen möchte.

Die Top-Cap hat optisch noch große Ähnlichkeit mit den Vorgänger-Modellen und gibt dem V4 das „Kayfun-typische“ Aussehen. Sie besteht allerdings nicht mehr aus einem Teil, sondern aus einem ringförmigen Deckel (**Lower part of the top cap [35]**) und der zylindrischen Drip-Tip Aufnahme (**Top nut [38]**). An dieser Stelle kann man die Top-Cap zum Nachfüllen des Liquids öffnen.

Die Verdampferkammer des Kayfun V4 (mitte)



Eigentlich ist eine AFC die über eine Madenschraube gesteuert wird, nicht mehr ganz zeitgemäß und auch etwas umständlich, wenn man es mit den inzwischen üblichen AFCs anderer Verdampfer vergleicht. Bei vielen aktuellen Modellen wird der Luftzug über einen Ring an der Außenseite bedient. Allerdings hat man beim V4 den Vorteil, dass ein versehentliches Verstellen unmöglich

Ich hatte zwar nie Probleme mit den Befüll-Ventilen meiner Kayfun V3.1 Verdampfer, dennoch war die Resonanz aus der Community wohl eher kritisch und so hat man sich entschieden das Nachfüllen einfacher zu gestalten. Dafür war es notwendig eine Verriegelung der Verdampferkammer einzubauen, was mit der neuen Liquid Control eindrucksvoll gelungen ist.





Die Bedienung ist dabei sehr intuitiv gehalten. Man schraubt den Verdampfer auf den Akkuträger bis dessen Boden aufliegt - soweit nichts Ungewöhnliches - schraubt man jetzt aber einfach weiter, so öffnet sich die Liquid-Control, da der untere Teil (**bottom section [3]**) und der mittlere Teil (**middle section [5]**) des **Universal Connectors [A]** weiterhin gegeneinander beweglich bleiben. Man hält mit der einen Hand den Akkuträger fest, während man mit der anderen Hand den Verdampfer bei den Luftlöchern greift. Nun dreht man weiter im Uhrzeigersinn. Das hat zur Folge dass sich eine Verriegelung der Liquid-Kanäle im Inneren absenkt, die Liquid-Kanäle frei gibt und somit den Liquid-Fluss erst ermöglicht. Schraubt man nun weiter bis zum Stopp, ist die Liquid-Control komplett offen.

**Wichtig:** Die Liquid-Control sollte nicht fest angezogen werden. Es reicht völlig aus, nur so weit zu drehen bis man einen leichten Widerstand spürt. Ein festes Zudrehen oder Aufdrehen ist nicht notwendig und könnte dazu führen, dass man die Teile nicht mehr ohne Hilfsmittel auseinander bekommt.

Die Liquid-Control ist allerdings nicht dafür gedacht den Liquid-Nachfluss zu regulieren, denn das geschieht im Kayfun V4 durch das Unterdruck-System vollkommen automatisch. Vielmehr dient dieses Feature dem Abriegeln der Verdampferkammer und des Tanks, wenn man Liquid nachfüllen möchte. Dabei hält man den Akkuträger in der einen Hand und hält gleichzeitig den Sockel fest, damit sich der Verdampfer nicht vom Akkuträger löst. Nun greift man mit der andern Hand den Airflow-Ring und dreht die Liquid-Control durch eine Drehbewegung gegen den Uhrzeigersinn zu. Somit versiegelt man die Verdampferkammer, um ein Fluten der



Wicklung zu vermeiden. Sobald man einen leichten Widerstand spürt, greift man dann die Drip-Tip Haltung (**Top nut [38]**), die auf der Top-Cap (**Lower part of the topcap [39]**) sitzt. Jetzt dreht man erneut gegen den Uhrzeigersinn und schraubt so die Top-Cap komplett auf. Nun kann man von oben einfach Liquid hineinkippen. Dafür ist weder eine Nadelflasche noch eine Spritze notwendig.

Man sieht dabei von oben mehrere Löcher die sich im oberen Teil des Tanks (**Upper tank section [32]**) befinden. Sobald man das Liquid in den Löchern sehen kann, ist der Tank voll genug. Viel weiter sollte man ihn nicht befüllen.

Liquid Control schließen



Liquid Control öffnen



## Die Qualitätsmarke SASAMI entstand in einer Garage.

Im schönen und idyllischen Weinort Nackenheim – in der Nähe von Mainz – ist die exklusive Qualitätsmarke SASAMI entstanden. In einer Garage wurde zu ersten Mal gedampft, aber mit sehr bescheidenen Mitteln. Schnell entwickelten sich aber Ideen, wie die Zukunft aussieht: Dampfen ist Geschmack, Dampfen ist ein Lebensgefühl, Dampfen ist Selbstbestimmung. Dieses Credo ist auch heute noch das Motto von Sabrina, Sascha und Michael. Und sie sagten sich, dass Sie ihre Ideen auch weitergeben müssen und den Dampfern weltweit Qualität schuldig sind. So entstand aus einem kurzen Zusammentreffen in einer Garage die exklusive Marke SASAMI, die heute von vielen Dampfern bevorzugt wird.



Ich empfehle immer etwas Luft im Tank zu lassen, ansonsten kann das Liquid nicht richtig nachfließen. Nun schraubt man die Top-Cap wieder zu. Sobald die Top-Nut aufgeschraubt ist, dreht man einfach weiter und öffnet dadurch automatisch wieder die Liquid-Control. Der Tank ist nun befüllt und man kann weiterhin Dampfen.

Kayfun V4 mit Steel-Tank



Was sich im ersten Moment vielleicht etwas verwirrend und kompliziert anhört, ist in der Praxis absolut einfach und intuitiv. Wenn man den Kayfun V4 einmal auf diese Weise befüllt hat, wird einem sofort klar, wie das ganze funktioniert.

Einen Punkt, den viele Dampfer bei den Vorgänger-Modellen bemängelt haben, dass man an die Wicklung nicht mehr heran kam sobald der Tank befüllt war, hat SvoëMesto mit dieser Version ebenfalls geändert. Nun kann man, während man den Verdampfer über Kopf hält, einfach die Verdampferkammer (**Evaporation chamber** [26]) abschrauben, um dann die Wicklung zu erneuern oder ggf. zu korrigieren.

Der abschraubbare Deckel für den Verdampfer-Ring (**Congestion ring** [25]) wurde durch eine große Verdampfer-Kammer (**Evaporation chamber** [26]) ersetzt, die nun direkt auf den Universal-Connector (**UC middle section** [5]) geschraubt wird.



Das Deck ähnelt zwar noch dem Deck der Vorläufer, wurde aber im Detail stark verbessert. So gibt es nun 4 statt 2 Schrauben zum Befestigen der Drähte. Das dient nicht nur zum Wickeln mit Dual-Coils, sondern erleichtert auch das Anbringen der üblichen Single-Coil Wicklungen ungemein.

Das Luftloch wurde auf 2,2 mm vergrößert (maximal 2,7mm, als Zubehör) so dass man nun einen sehr leichten Zug haben kann, wenn man das bevorzugt. Was übrigens auch erwähnt werden sollte, ist, dass es keine lauten, pfeifenden Zugeräusche mehr gibt, wie das bei einigen Nutzern des Kayfun V3.1 zum Teil aufgetreten ist.

Der Innenraum der Verdampferkammer wurde ganz bewusst rekonstruiert, um trotz erhöhtem Luftfluss die typischen Geschmacksnuancen eines Kayfun zu bewahren.

Bei dem neuen Kayfun ist der Pluspol verstellbar. Schraubt man ihn allerdings nicht komplett hinein, so wird er zum gefederten Pluspol. Dafür sorgt eine innen liegende Druckfeder aus versilbertem CuBe2 (2.1247), einem der härtesten Kupferwerkstoffe die es gibt. Ich empfehle den Pluspol einen halben Millimeter weit hinaus schauen zu lassen, so bleibt er gefedert und passt sich beim Aufschrauben auf den Akkuträger an. Es entsteht dadurch eine sehr gute Kontaktfläche.

Erstmals kann man den Kayfun auch ab Werk mit einem Glas-Tank betreiben. Sowohl der Polycarbonat-, der Steel-, als auch der Glas-Tank sind im Lieferumfang enthalten. Während der Steel- bzw. der Glastank nur das mittlere Tank-Segment darstellen, ersetzt der Polycarbonat-Tank alle 3 Tank-Elemente. Er ist im Übrigen etwas kürzer (27mm), als der vom Kayfun V3.0 und V3.1 bekannte Plastik-Tank (34mm).

Kayfun V4 mit Glas-Tank





Glas-Tank, Stahl-Tank und Polycarbonat-Tank sind im Lieferumfang enthalten.

Für die Isolatoren wird POM-C (Polyoxymethylen) verwendet, alternativ wird es auch ein Zubehör Set geben, in dem sich neben PEEK Isolatoren (Polyetheretherketon) auch noch eine größere Luftführungsschraube befindet, mit der sich die Luftführung auf 2,7mm erweitern lässt (optionales Zubehör/9,95€). Fans von extremen Settings, mit Widerständen unterhalb von 1Ω werden hier auf ihre Kosten kommen. Laut Anleitung ist der Kayfun V4 zwar nur für Wicklungen oberhalb von 1Ω und einem Leistungsbereich von 7 bis 20 Watt ausgelegt, ich bin mir aber sicher, dass der Kayfun V4 auch extremere Settings verträgt. In dem Fall würde ich allerdings empfehlen die PEEK Isolatoren zu verwenden.

Die Gleitringe, die dafür sorgen, dass sich die Liquid Control gut bewegen lässt, sind aus PTFE (Polytetrafluorethylen), auch unter dem Namen Teflon® bekannt, gefertigt. Die verwendeten NBR 70 O-Ringe sind natürlich alle lebensmittelecht. Im Lieferumfang ent-

halten ist neben dem Stahl-Tank auch ein Glastank aus Borosilicatglas, sowie ein Plastik-Tank aus Polycarbonat.

Je nachdem welchen Tank man verwendet, ändert sich auch die Optik ein wenig. Trotzdem bleibt die charakteristische Form erhalten. Die diagonalen Linien, die sich auf dem Steel-Tank befinden, werden elegant im Drip-Tip fortgesetzt. Die Oberfläche passt hervorragend zum Semovar-Akkuträger von SvoëMesto, aber auch zu vielen anderen Edelstahl-Akkuträgern.

Direkt am Anschluss hat der V4 einen Durchmesser von 22 mm, an der breitesten Stelle (mittlere Tankhülse) sind es 23 mm. Unterhalb des Tanks, auf dem aussen liegenden Teil der Verdampferkammer, befindet sich ein tief eingraviertes neues Logo von SvoëMesto, welches sehr gelungen ist und edel wirkt. Eine Seriennummer ist, wie schon beim V3.1 nicht vorhanden.

## Die Materialien

Alle Edelstahlkomponenten sind aus 1.4404 Edelstahl gefertigt, einer extrem hochwertigen und korrosionsbeständigen Sorte, die ansonsten meistens nur in der Medizin zum Einsatz kommt.



Links das neue Logo, rechts das Alte.

Der Kayfun V4 besteht aus über 40 Einzelteilen, bei denen jedes noch so kleine Teil eine wichtige Funktion übernimmt und dafür sorgt, dass alle Features funktionieren und ineinander greifen.

Natürlich habe ich ihn für den Test komplett zerlegt. Das ist im normalen Betrieb nur selten notwendig. Die meisten Teile lassen sich auch zusammengebaut relativ gut reinigen. Normalerweise reicht es dafür den Verdampfer und den Tank unter lauwarmen Wasser auszuspülen. Falls man aber doch einmal gezwungen sein

sollte ihn auseinander zu bauen, kann das anschließende Montieren zu einem umfangreichen Puzzle werden. Glücklicherweise befindet sich im Lieferumfang eine erstklassige Explosionszeichnung, auf der alle Teile genau bezeichnet und durchnummeriert sind, und die beim Zusammenbau extrem hilfreich ist. Damit es nicht zu Verwirrungen kommt habe ich mich bei der Nummerierung und der Benennung an dieser beigelegten Zeichnung orientiert, daher sind auch sämtliche Namen auf Englisch.

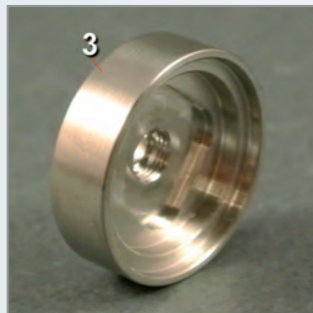


A	B	C	D
<p><b>A - Universal Connector (UC)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>A1 510 contact screw</li> <li>A2 510 insulator</li> <li>A3 UC bottom section</li> <li>A4 Seal ring 17x1,5</li> <li>A5 UC middle section</li> <li>A6 O-Ring 17x1</li> <li>A7 Seal ring 13x1</li> <li>A8 UC upper section</li> <li>A9 UC counter screw</li> <li>A10 insulator</li> <li>A11 UC counter nut</li> </ul>	<p><b>B - Body</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>B12 Spring</li> <li>B13 Air regulation screw</li> <li>B14 Center post</li> <li>B15 Center post insulator</li> <li>B16 O-Ring 11x1,5</li> <li>B17 Atomizer deck</li> <li>B18 O-Ring 10x1,5</li> <li>B19 Atomizer deck insulator</li> <li>B20 Positive block</li> <li>B21-24 Build screw</li> <li>B25 Congestion ring</li> </ul>	<p><b>C - Tank</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>C26 Evaporation chamber</li> <li>C27 O-Ring 17x1</li> <li>C28 Lower tank segment</li> <li>C29 O-Ring 19x1,5</li> <li>C30 Middle tank segment</li> <li>C30a Polycarbonat tank</li> <li>C30b Glas tank segment</li> <li>C31 O-Ring 19x1,5</li> <li>C32 Upper tank section</li> <li>C33 Counter nut</li> </ul>	<p><b>D - Topcap</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>D34 O-Ring 17x1</li> <li>D35 Lower part of the topcap</li> <li>D36 O-Ring 5x1,5</li> <li>D37 O-Ring 10x1</li> <li>D38 Top nut</li> <li>D39-40 O-Ring 6x1,5</li> <li>D41 Mouthpiece</li> </ul>

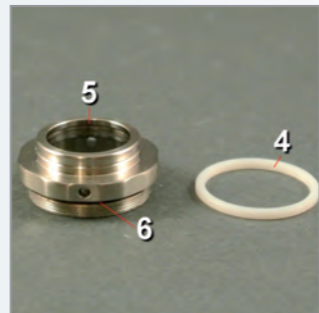




Hier sieht man die **UC bottom section [3]**, mit dem 510 Connector.



Die Innenseite der **UC bottom section [3]** hat eine quadratische Ausfräsung.



Auf der **UC middle section [5]** befindet sich ein **O-Ring (17x1) [6]**.



Der **Seal ring (17x1,5) [4]** aus Teflon wird von der anderen Seite auf die **UC middle section [5]**.



Auf das **Atomizer deck [17]** wird der **O-Ring 10x1,5 [18]**, der **Atomizer deck insulator [19]** und der **Positive block [20]** aufgesetzt.



Von unten wird der **O-Ring 11x1,5 [16]**, der **Center post insulator [15]** und der **Center post [14]** durch das **Atomizer deck [17]** gesteckt.



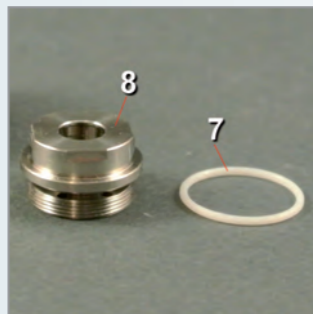
Nun wird der **Center post [14]** mit dem **Positive block [20]** verschraubt, und die **4 Build screws [21-24]** angebracht.



In den **Center post [14]** wird jetzt noch die **Air regulation screw [13]** hineingeschraubt. Die **Baugruppe Body [B]** ist nun fast komplett.



Die **UC middle section [5]** wird nun in die **UC bottom section [3]** gesteckt.



Nun benötigen wir die **UC upper section [8]**.



Auf die **UC upper section [8]** wird ein weiterer **Seal ring (13x1) [7]** gesteckt.



Die **UC upper section [8]**, die **UC middle section [5]** und die **UC bottom section [3]** sind nun komplett und werden zusammengeführt.



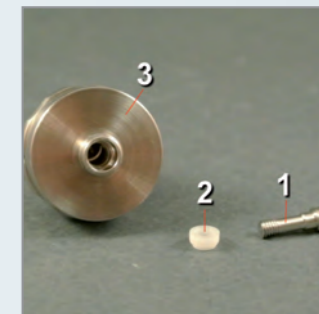
Man hat nun zwei fast fertige Baugruppen, den **Universal Connector [A]** und den **Body [B]**.



Die **Spring [12]** wird auf den **Body [B]** gesteckt.



Beide Teile werden zusammengesetzt.



Es fehlen noch der **510 insulator [2]** und die **510 contact screw [1]**. Dieser Schritt kann theoretisch auch schon vorher erfolgen.



Der **Universal Connector [A]** ist nun fast fertig montiert.



Hier eine andere Ansicht.



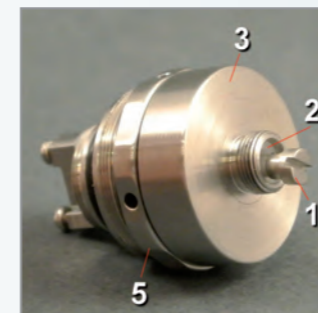
Als nächstes wird die **UC counter screw [9]** eingesetzt und angezogen.



Durch die **UC counter screw [9]** wird nun dieser Teil des **Universal Connector [A]** zusammengehalten.



Zuerst wird der **510 insulator [2]** eingesetzt.



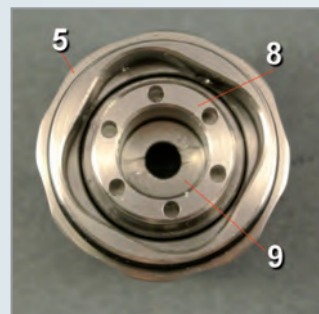
Die **510 contact screw [1]** sollte nicht komplett eingeschraubt werden, da sie sonst nicht mehr federn kann.



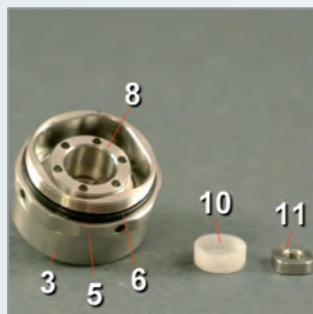
Als nächstes wird die **UC counter screw [9]** eingesetzt und angezogen.



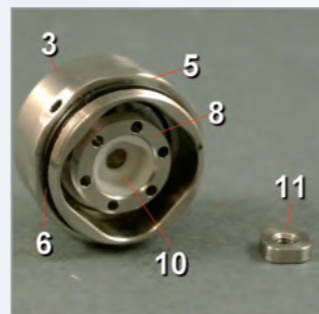
Der **Universal connector [A]** ist nun komplett, beim **Body [B]** fehlt noch der **Congestion ring [25]**.



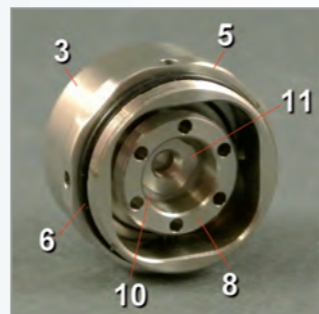
Hier sieht man die festgeschraubte **UC counter screw [9]** nochmal deutlich.



Als nächstes wird der **Insulator [10]** und die **UC counter nut [11]** benötigt.



Zuerst wird der **Insulator [10]** eingesetzt.



Anschließend wird die **UC counter nut [11]** in den **Insulator [10]** gesteckt.



Dieser wird einfach auf das **Atomizer deck [17]** aufgeschraubt.



Nun folgt die große **Evaporation chamber [26]**. Ebenfalls zu sehen ist hier der **O-Ring (17x1) [27]**, der den Tank abdichtet.



Die **Evaporation chamber [26]** wird direkt mit der **UC middle section [5]** verschraubt.



Nun wird das **Lower tank segment [28]** mit dem innenliegenden **O-Ring (19x1,5) [29]** aufgeschraubt.



Anstelle des **Lower tank segment** [28] könnte man hier auch den Polycarbonat Tank aufschrauben und die nächsten Schritte überspringen.



Es folgt nun das **Middle tank segment** [30], oder alternativ der Glas-Tank.



So sieht es aus wenn man den Steel tank verwendet.



Anschließend wird noch das **Upper tank segment** [32] mit innenliegendem **O-Ring** (19x1,5) [31] aufgesetzt.



Festgehalten wird das Ganze nun durch die **Counter nut** [33].



In dieser Ansicht kann man gut sehen wie die **Counter nut** [33] oben festgeschraubt ist.



Weiter geht es mit der **Baugruppe Topcap** [D].



Auf dem **Lower part of the topcap** [35] sitzt ein weiterer **O-Ring** (17x1) [34].



Nachdem der **Lower part of the topcap** [35] auf dem **Upper tank segment** [32] festgeschraubt wurde fehlt noch die **Top nut** [38] mit dem **O-Ring** (10x1) [37] und dem Drip-Tip Anschluss. In der **Top nut** [38] befindet sich noch ein weiterer **O-Ring** (5x1,5) [36] (nicht im Bild zu sehen).



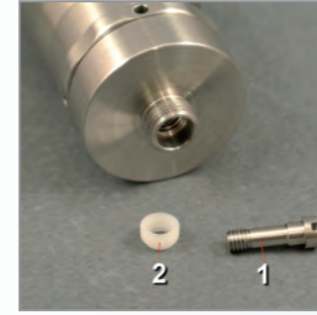
Der Kayfun V4 ist fast fertig montiert.



Es fehlt noch das **Mouthpiece** [41] mit den beiden **O-Ringen** (6x1,5) [39,40].



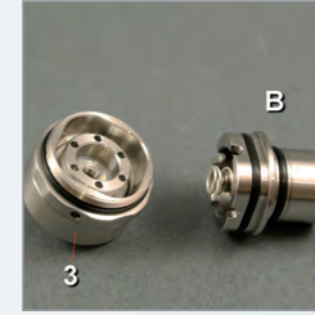
Fertig!



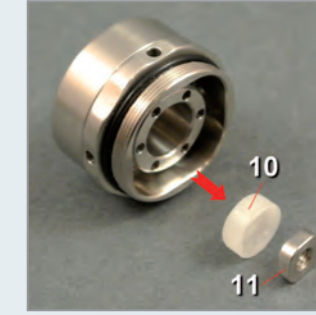
Zuerst wird die **510 contact screw** [1] und der **510 insulator** [2] entfernt.



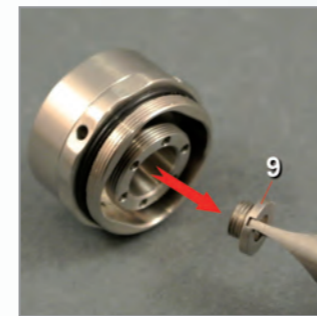
Nun schraubt man die **Evaporation chamber** [26] mit samt dem Tank ab.



Man dreht nun solange die **UC bottom section** [3], bis der **Body** [B] vollständig herausgedreht ist.



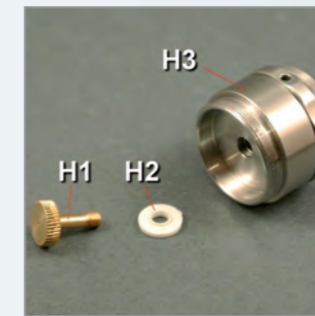
Die **UC counter nut** [11] und der **Insulator** [10] werden entnommen.



Die **UC counter screw** [9] wird herausgeschraubt.



Nun wird die **UC bottom section** [3] gegen den **Hybrid connector** [H3] getauscht.



Alles wird wieder zusammengebaut. Statt der **510 contact screw** [1] und dem **510 insulator** [2] wird jetzt der **Hybrid insulator** [H1] und die **Hybrid contact screw** [H2] verwendet.



Nun kann der Kayfun V4 direkt auf den Semovar geschraubt werden.

## Hybrid-Connector

Wie schon beim Kayfun V3.1 gibt es auch beim V4 einen passenden Hybrid-Connector (optionales Zubehör/9,95 €) für den Semovar. Der Connector des V3.1 lässt sich jedoch nicht für den V4 weiterverwenden, es wird ein neuer Hybrid-Connector benötigt.

Diesmal gibt es jedoch nicht nur eine Variante passend für den Semovar, sondern auch eine Weitere, die auf den neuen ProVari V3 passt. Ein Hybrid-Connector für den Nemesis Akkuträger wird möglicherweise noch folgen.



Durch den Hybrid-Connector wird aus dem Semovar (18650) und dem Kayfun V4 (Glas-Tank) ein Hybride, der mit 19,9 cm angenehm handlich ist.



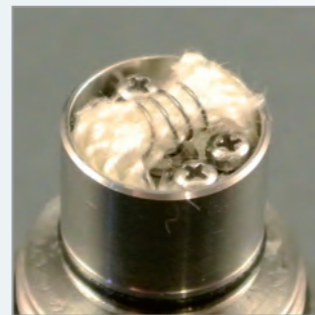
Standard-Microcoil, 0.32 Kanthal / 7 Windungen / Ø3.0 mm / KoGenDo-Watte / ca. 2 Ω



Dual-Microcoil / 0.28 Kanthal / 2 x 9 Windungen / Ø2.5 mm / Blackwool / ca. 0,8 Ω



Standard-Faser-Coil / 0.3 Kanthal / 4 Windungen / Ø ca. 5 mm / 3 mm Braided Cord (doppelt) / ca. 1,0 Ω



Extremwicklung - Clapton-Coil / 0.2 Kanthal um einen 0.3er Kanthal Kern gewickelt / 4 Windungen / Ø3.5 mm / ca. 1.0 Ω



Extremwicklung - Zipper-Coil / 0.24 Kanthal, verdreht & parallel (linksrum/rechtsrum) / 6 Windungen / Ø2.5 mm / Bio-Watte / ca. 0,6 Ω



Eine der einfachsten, und zugleich besten Möglichkeiten den Kayfun zu wickeln. Für mechanische Akkuträger sollte man statt 7 nur 4 oder 5 Windungen nehmen, um einen Widerstand von ca. 1 Ω zu erreichen.

Auch Dual-Coils sind relativ leicht anzubringen, und können eine Menge Dampf und Geschmack produzieren.

Für alle die keine Watte mögen, bietet sich auch eine herkömmliche Faser-Wicklung an. In diesem Beispiel habe ich Braided Cord von Zivipf verwendet, es kann natürlich jede andere geeignete Faser verwendet werden.

Eine „Show“ Wicklung, die zwar imposant aussieht, aber zu viel Hitze produziert und zu lange nachglüht.

Bei dieser Wickeltechnik werden jeweils ein linksrum-verdrillter und ein rechtsrum-verdrillter Draht parallel gelegt. Das dadurch entstehende Muster hat Ähnlichkeit mit einem Reißverschluss und bietet durch die große Fläche eine starke Geschmacksentfaltung.

**Tipps & Tricks**

Sollte es einmal zum Blubbern kommen, was auf einen zu starken Liquid-Fluss hinweist, so schließt man einfach die Liquid-Control



und dampft das überschüssige Liquid weg, bis das Blubbern aufhört. Sobald das Blubbern weg ist, kann man die Liquid-Control wieder ein Stück öffnen, bis man mit dem Ergebnis zufrieden ist.

Falls es zu Kokeln beginnt, deutet das auf einen zu schwachen Liquid-Fluss hin.

Das wird häufig durch einen zu starken Unterdruck ausgelöst, der das Liquid im Tank festhält. Hier gibt es auch einen Trick. Öffnet man die Top-Nut, also die Drip-Tip Aufnahme auf der Top-Cap, etwa eine 1/2 Umdrehung, findet ein Druckausgleich statt. Nun schraubt man die Top-Nut wieder fest. Das Liquid kann nun besser fließen und das Kokeln sollte verschwunden sein.



Ich kann mich noch gut erinnern, dass bei meinem Kayfun V3.1 häufiger mal der Collectors-Tank an der Base regelrecht festgeklemmt war. Man bekam die Teile ohne Hilfsmittel nicht mehr auseinander geschraubt, weil man sie nicht richtig greifen konnte. Das kann nun nicht mehr passieren.

Die 4 Luftlöcher im Airflow-Ring lassen sich hervorragend dazu verwenden hier mit einem dieser kleinen Mini-Schraubendreher eine Hebelwirkung zu erzielen. Man steckt einfach den Schraubendreher hinein und benutzt ihn als Griff, während man mit der anderen Hand den Verdampfer, bzw. die Liquid-Control aufschraubt.



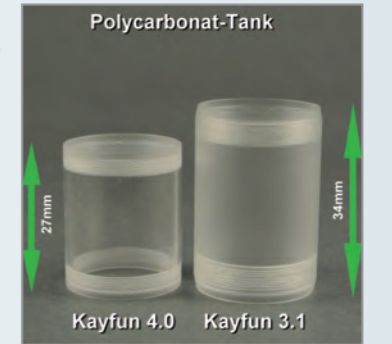
Falls die Counter-Nut (die den Tank zusammenhält) klemmt, so wird man bemerken, dass sie an zwei Seiten etwas abgeflacht ist. Sollte einmal die Fingerkraft nicht ausreichen, kann man hier mit einer schmalen Flachzange anpacken und die Mutter leicht losdrehen.

Dabei reicht es meistens, mit der Zange die Mutter nur leicht zu lösen. Sobald sie nicht mehr klemmt kann man sie sehr einfach mit den Fingern abschrauben. Dazu ist die Mutter an der Oberseite mit mehreren Tiefen Rillen versehen und bietet somit einen guten Halt.



Beim Befüllen sollte man das Liquid nicht über die Löcher im Upper tank segment [32] hinaus einfüllen, so dass immer noch etwas Luft im Tank verbleibt. Nur so kann das Unterdruck-System vernünftig funktionieren. Ist der Tank so voll, dass sich keine Luft mehr im Tank befindet, ist der Unterdruck zu stark und verhindert, dass das Liquid durch die Liquid-Kanäle in die Verdampferkammer fließt. Hat man es einmal versehentlich zu voll gemacht, hilft der Trick mit dem leichten Öffnen der Top-Nut ebenfalls.

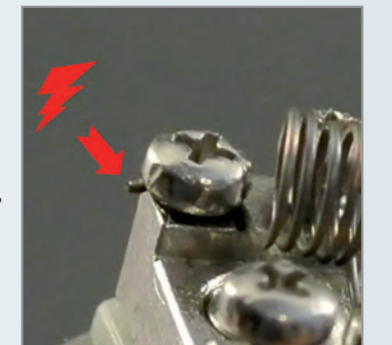
Es ist zudem möglich den Tank von unten durch die Liquid-Kanäle zu befüllen, z. B. wenn man gerade den Tank abgeschraubt hat, um die Wicklung zu wechseln.



Der Polycarbonat-Tank des Kayfun 3.1 passt nicht. Das Gewinde ist zwar das gleiche, aber durch die größere Höhe, kann der Schornstein nicht zur Top-Cap hin abdichten, und der Tank würde auslaufen.

Beim Befestigen der Wicklung ist darauf zu achten, dass keine Drahtenden nach außen hin wegstehen (siehe Bild). Entweder man legt die Wicklung so, dass die Enden nach innen zeigen, oder man zwickt die Enden so genau ab, dass sie nicht überstehen.

Ansonsten kann es passieren, dass sie mit der Außenwand der Verdampferkammer in Berührung kommen und so einen Kurzschluss verursachen.



## Fazit

Das Warten hat sich definitiv gelohnt! Beim Kayfun V4 findet man sehr viele Innovationen, die auf geringstem Platz untergebracht sind. Dabei greift alles ineinander und funktioniert auf Anhieb. Er ist total wandlungsfähig, trotzdem ist jedes Schraubchen, jede Mutter, jedes Gewinde, jedes kleinste Teil bis zum Ende durchdacht. Die Verarbeitung ist brillant. Hier passen wirklich alle Teile akkurat ineinander, selbst das Drip-Tip, welches im Gegensatz zum Drip-Tip des V3.1 nicht mehr geschraubt, sondern wie im Kayfun Lite und anderen Verdampfern gesteckt ist, ist extrem passgenau und sitzt perfekt. Ich habe jedes Gewinde unter einer Lupe betrachtet, doch ich konnte weder Schmutz noch irgendwelchen Abrieb finden.

Selten habe ich einen Verdampfer gesehen, der aus so vielen unterschiedlichen Einzelteilen besteht. Um ihn komplett zu zerlegen und wieder richtig zusammenzusetzen gehört schon etwas Übung dazu. Die wirklich hervorragende Bedienungsanleitung und die beigelegte Explosionszeichnung sind hier aber extrem förderlich.



Der Kayfun V4 ist vollgestopft mit Verbesserungen. Die unterschiedlichen Tank-Hülsen ermöglichen es, dass sich jeder seinen Verdampfer so zusammenstellen kann wie er möchte. Es hat sich viel getan, es wurde sehr viel verbessert und so ziemlich jeder mir bekannte Kritikpunkt an den Vorgänger-Modellen wurde aufgegriffen und durch gut durchdachte und innovative Lösungen aus dem Weg geräumt.

Das Anbringen einer Wicklung ist unkompliziert und einfach. Selbst eine etwas verkorkste Wicklung nimmt einem der Kayfun nicht übel. Der Geschmack, der Flash und die Dampfentwicklung sind mindestens genau so hervorragend wie schon beim Kayfun V3.1 und beim Kayfun Lite. Durch den wesentlich leichteren Luftzug entfaltet sich der Geschmack sogar noch um einiges besser und der Dampf wirkt voluminöser. Ich konnte den Kayfun lange und ausgiebig testen, doch so sehr ich auch gesucht habe. Ich habe nichts gefunden was ich hätte bemängeln oder kritisieren können.



## SvoëMesto Kayfun V4

Release: Dezember 2014

Preis: 149,95 €

Durchmesser 22 mm (PC)/23 mm (Steel/Glass)

Länge Steel-Tank mit/ohne Drip Tip: 73,5 mm / 57,5 mm

Länge Glas-Tank mit/ohne Drip Tip: 73,9 mm / 57,9 mm

Länge PC-Tank mit/ohne Drip Tip: 71,5 mm / 55,5 mm

Gewicht: Steel/Glas/PC 103 g / 97 g / 80 g

Füllmenge: ca. 4 ml

Material: Edelstahl (1.4404), Borosilikatglas, Polycarbonat, POM-C (Polyoxymethylen), PTFE (Polytetrafluorethylen), CuBe2 (Berylliumkupfer), PEEK (Polyetheretherketon)

# LIFEPO4-AKKUS IN DER PRAXIS

## BEINAHE WIE EIN EGO-AKKU OHNE ELEKTRONIK

VON PEPECYB

*Vor ungefähr zehn Wochen (wir haben Mitte November) habe ich mir meine ersten LiFePO4-Akkus samt Ladegerät angeschafft. Auslöser für die Aktion war ein Thread im Dampftreff-Forum, wo die Vorteile dieser Akkus diskutiert wurden, was mich letztlich so neugierig gemacht hat, dass ich mir selbst ein Bild davon machen wollte.*

Meinen Ersteindruck mit den grundlegenden Informationen über Vor- und Nachteile sowie über die Unterschiede zu unseren herkömmlichen Akkus konntet ihr ja schon im Artikel „Für 'Rohrbomben' ungeeignet“ in der Messe-Sonderausgabe <sup>[1]</sup> sowie im Portal <sup>[2]</sup> nachlesen.

Inzwischen ist einige Zeit vergangen und es sind weitere Akkus vom Typ A123 ANR26650M1B und auch weitere „dicke“ Rohre hier eingezogen. Das nicht ohne Grund... nein, mich haben die Akkus inzwischen überzeugt. Vermutlich werde ich bei Gelegenheit auch mal ein Experiment wagen und mir LiFePO4-Akkus im Format 18650 anschaffen. Die Headway HW18650E sind mit einer Kapazität von 1.350mAh angegeben und ich hoffe, dass sie aufgrund ihrer ebenfalls ausgesprochen langen flachen Entladekurve trotzdem ausreichend lange Spaß machen. Darüber werdet ihr sicher im Portal auch noch kurz informiert.

Nun aber zu meinen persönlichen Erfahrungen mit diesen Akkus im täglichen Gebrauch. Zunächst habe ich die Akkus ganz normal benutzt und hatte subjektiv das Gefühl, dass man mit ihnen länger Spaß hat, als mit unseren herkömmlichen Akkus. Das allerdings könnte ja durchaus auch daher rühren, dass ich im Unterbewusstsein eine entsprechende Erwartungshaltung hatte. Nachdem ich sie also eine ganze Zeit parallel zu den anderen von mir verwendeten Akkus benutzt hatte und sich das Gefühl einstellte, ich müsse sie einfach seltener bzw. später laden, habe ich einen (wirklich nicht hoch-wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden) Versuch ge-

startet. Ich habe mir „langweilige“ Phasen genommen und beim Dampfen mit der Stoppuhr-App des Smartphones die Dauer meiner Züge (Summe) bestimmt. Dazu verwendete ich jeweils einen FeV2, der mit dem A123 ANR26650M1B in einem unregelmäßig betriebenen Akku-träger betrieben wurde (0.55 Ohm, Kanthal A1 0.40) und einen, der mit einem Samsung INR18650-25R (blau, ebenfalls 2.500mAh) auch unregelmäßig genutzt wurde (0.7 Ohm, Kanthal A1 0.40).

Damit wurden also beide Verdampfer mit knappen 20 Watt befeuert, wobei beim A123 ein Strom von ungefähr 5.9 A und beim Samsung ein Strom von ca. 5.3 A floss.

Die jeweiligen Kombis habe ich dann – unter Verwendung der Stoppuhr-App – gedampft, bis ich das Gefühl hatte, ich müsse sie wechseln. Beim A123 war das bei einer Leerlauf-Spannung von 2.5 V gegeben, also rechnerischen 12 Watt, wobei unter Last wahrscheinlich nicht mehr so viel „Dampf auf dem Kessel“ war. Auffällig war, wie ich auch schon in meinem ersten Artikel beschrieben hatte, dass man relativ plötzlich einen Leistungsabfall bemerkt, der dann innerhalb von 5 – 7 Zügen den Zustand erreicht hat, dass man den Akku wechseln muss (besagte 2.5 V).

Beim Samsung erschien mir der Zeitpunkt deutlich früher erreicht. Die Messung ergab jedoch, dass zu diesem Zeitpunkt die Leerlauf-Spannung noch bei 3.4 V und die Leistung damit theoretisch bei guten 16 Watt lag. Ich konnte dann noch eine ganze Weile weiter dampfen, bis ich bei 3.0 V und 12 Watt angelangt war. Allerdings



»» machte das keinen großen Spaß mehr, weil die zusätzlichen Züge eben nicht mehr bei der gewünschten Leistung lagen. Eigentlich wäre also schon deutlich früher der Zeitpunkt gekommen, den Akku zu wechseln.

A123 und Samsung feuern voll geladen zunächst ein wenig heftig, weil sie dann 3.6 bzw. 4.2 V Spannung liefern. Der spürbare Abfall auf die Nennspannung findet in etwa gleich schnell statt. Ich habe, bis jeweils die 3.3 bzw. 3.7 V erreicht waren nach jeweils 30 Sekunden Feuerzeit den Akku entnommen und die Leerlauf-Spannung gemessen. Nach Erreichen der Nennspannung bin ich dann dazu übergegangen, dies nur noch nach jeweils einer Minute zu tun.

Ich habe festgestellt, dass ich ein ausgesprochener „Langsam-Nuckler“ bin, obwohl ich Open-Draw bevorzuge und direkt auf Lunge ziehe. Meine Zugdauer liegt zwischen 6 und 8 Sekunden, nur selten bei 4 oder 5.

Beim Samsung trat der Zeitpunkt, ab dem die Leistung irgendwie nicht mehr genügte bei ungefähr 150 Zügen auf. Bis zum Zeitpunkt des Wechselns waren es dann noch einmal ca. 60 Züge, dann war Schluss und der Akku bei 3.0 V. Der A123 zeigte nach 150 Zügen noch keinerlei Einbußen. Ab ungefähr 200 Zügen war dann der Einbruch zu merken und nach 10 weiteren Zügen (nach jedem Zug gemessen) lag er bei besagten 2.5 V. Insgesamt lagen die beiden

Akkus von der Nutzungszeit bis zur (von mir willkürlich festgelegten) unteren Spannung halbwegs gleichauf. Jedoch begann es bei dem „herkömmlichen“ Akku schon nach 75 % der Zeit, die der LiFePO4 gut feuerte, zu einem spürbaren Leistungseinbruch, der das Dampferlebnis schmälert.

Dann habe ich zum Vergleich den Samsung Akku gegen einen Sony US26650VT mit angegebenen 2.600 mAh ebenfalls in einer „dicken Röhre“ heran gezogen. Auch hier war das Ergebnis vergleichbar, wobei der Sony eine merkbare, aber geringe längere Laufzeit aufwies. Insgesamt war der Effekt, dass der A123 länger bei gleichbleibender Leistung nutzbar war, aber immer noch deutlich feststellbar. Die Unterschiede zum Samsung waren wirklich ausgesprochen gering.

Ich habe zumindest bei den von mir verwendeten Akkus festgestellt, dass ich die vorhandene Kapazität der Akkus besser ausnutzen kann... also länger etwas „von einer Ladung“ habe. Allein das ist in meinen Augen schon ein riesiger Vorteil. Hinzu kommt die Tatsache, dass LiFePO4 deutlich sicherer – auch bei Falschbenutzung – sind und zumindest die A123 auch noch wirklich hohe Leistungen ab können... beim Entladen und beim Laden (ein passendes Ladegerät mit entsprechender Fähigkeit erlaubt wirklich sehr schnelles Wiederaufladen).

Bitte seid mir nicht böse, dass ich hier keine exakten Messreihen liefere oder Entladekurven. Erstens fehlt mir persönlich dafür das Equipment und außerdem ging es mir um eine Betrachtung der Verwendung dieser Akkus in der Praxis. Wer genaue technische Daten, Diagramme und Kurven braucht, muss sich gedulden, bis der Mountainprophet diese liefert... ich bin sicher, das kommt.

Nun zum Untertitel dieses Artikels! Ich habe seinerzeit mit einem eGo-T Set meinen Einstieg ins Dampfen geschafft. Und die Kombi-Akkus, die bei dem Set dabei waren, machten für die ersten paar Züge reichlich Dampf, was sich rasch normalisierte. Irgendwann dann merkte man, dass der Akku nachlässt und nach wenigen Zügen begann er auch schon zu blinken. Das ganze fand mit getakteten Akkus statt. Und ein ähnliches Feeling – nur hier halt ohne jegliche regelnde Elektronik – stellt sich bei mir mit den LiFePO4 ein. Da ich ausschließlich unreguliert dampfte, empfinde ich das als ausgesprochen komfortabel. Das hat dazu geführt, dass ich bei diesen Akkus aufgerüstet habe und die Kombis mit den LiFePO4 sehr gerne benutze... auch unterwegs... und das obwohl die dickeren Röhren ein wenig unhandlicher und schwerer sind.

Mein Hang zur „Regellosigkeit“ ist leider der Grund dafür, dass ich hier keinerlei eigene Erfahrungen bezüglich der Nutzung in geregelten Akkutragern verbreiten kann. Isch 'ab gar keine geregelte

### Akkuträger...

Die Frage taucht aber ab und zu auf und ich kann da nur das wiedergeben, was ich anhand meiner Recherchen und dem Verfolgen entsprechender Threads an Erfahrungen anderer aufgeschnappt habe.

Fakt ist, dass LiFePO4-Akkus eine Ladeschluss-Spannung von 3.6 V haben und ihre Nennspannung 3.3 (auch 3.2)V beträgt, auf welche sie sehr schnell zurück fallen. Somit haben sie nur in Akkutragern eine Chance, die bei 3.3V noch nicht den leeren Akku vermelden und auch in der Lage sind, noch ausreichend Leistung aus dem Akku zu wringen. Fordert man dem AT hohe Leistungen ab, so kann es durchaus sein, dass der Akku – obwohl er im Leerlauf noch seine 3.3V bringt – dann einknickt und unter die Minimalspannung des Akkutragers fällt. Das würde dann den Vorteil zunichte machen.

Anhand der Berichte anderer Dampfer habe ich jedoch den Eindruck, dass die LiFePO4 in Akkutragern mit den Chipsätzen YiHi sX-220, sX-300 und sX-350 recht gut laufen. Dabei muss auf saubere und gute Akkukontakte geachtet werden. Positive Berichte von AT mit diesen Chipsätzen habe ich vom EHPRO 26650 Mars und vom Pioneer4You Seven-22 gelesen. Box-Mods mit entsprechenden Chipsätzen sollten – bei vernünftiger Konstruktion und Verarbeitung – auch funktionieren. Aber eigentlich machen die LiFePO4 nur im unregulierten Bereich Sinn und so richtig Spaß.

### Noch einmal ganz deutlich gesagt:

Unabhängig von der Ladeschluss-Spannung haben die LiFePO4 eine Nennspannung von 3.3 oder 3.2 V (je nach Typ)... es handelt sich also um 3.3-Volt-Akkuzellen (so wie unsere „üblichen“ Akkus ja auch keine 4.2-, sondern tatsächlich 3.7-Volt-Akkuzellen sind). Dementsprechend muss man beim unregulierten Dampfen seine Wicklungen dementsprechend anpassen, damit sie so „performen“, wie wir es gewöhnt sind.

Wer unreguliert mit 1.3 Ohm dampft, muss bei LiFePO4-Akkus eine Wicklung von ca. 1 Ohm einsetzen. Bei üblichen 1 Ohm kommt stattdessen eine 0.8 Ohm Wicklung zum Einsatz. Wer sonst 0.7 Ohm wickelt, ändert seine Wicklung für LiFePO4 auf 0.55 Ohm. Das alles bei LiFePO4-Zellen mit 3.3 V. Für die Zellen mit 3.2 V muss die Wicklung ggf. noch geringfügig niederohmiger angepasst werden.

Ich habe vor kurzem auch eine Frage bezüglich der Ladegeräte gelesen, die ja in der Lage sein müssen, LiFePO4 zu laden. Dort wurde gefragt, ob man nicht ein normales Ladegerät nutzen könne und die Akkus dann bei Erreichen von 3.6 oder 3.7 V (wieder je nach Akku und Hersteller) schnell heraus nehmen. Vor solchen Experimenten kann ich nur warnen. Das ist es nicht wert! Man bekommt – wenn man es wirklich nur einmal ausprobieren will – Ein-Schacht-Lader, die um die 17 – 18 Euro kosten. Mit denen kann man dann aber sicher sein, dass da nichts schief geht. Wer ohnehin die Anschaffung eines neuen Ladegeräts plant, kann ja eines ins Auge fassen, welches auch für LiFePO4 geeignet ist. Das werden immer mehr und da sind sehr gute von namhaften Herstellern dabei.

Vielleicht kommt nach diesem Artikel ja der eine oder andere auch auf den Geschmack und probiert das aus. Über Feedback freue ich mich immer!

[1] <https://www.dampfer-magazin.de/download-dampfermagazin-messeausgabe-2014/>  
 [2] <https://www.dampfer-magazin.de/fuer-rohrbomben-ungeeignet-lifepo4-akkus/>

**eDampf-Shop**.com  
 new age smoker

**Wir sind Euer Onlineshop  
 für Dampfergeräte, Liquids und Zubehör!**

eDampf-Shop GbR  
 Münsterstr. 1k, 44534 Lünen  
 Tel: 02306 - 3046477  
 info@edampf-shop.de  
[www.edampf-shop.com](http://www.edampf-shop.com)

# 12 MONATE DAMPFERmagazin

## EIN RÜCKBLICK AUF 12 AUSGABEN

VON DAMPFDEERN

**W**enn wir nun auf die Titelbilder der letzten 12 Ausgaben schauen, können wir schon die qualitative Entwicklung anhand der Bilder erkennen, das gleiche gilt für den Inhalt: Tolle Reviews, sauber recherchierte Artikel und unser Bildmaterial wird auch immer professioneller. Manchmal kommt es vor, dass jemand schon länger von der Existenz des Magazins weiß, es aber noch nie als Printausgabe gesehen hat. Die Reaktion „Hey, das ist ja ein richtiges Magazin, das habt wirklich alles IHR gemacht?“ kommt dann ziemlich sicher, denn auf ordentlichem Papier ausgedruckt, sind nicht nur die Bilder einfach nochmal schöner, das ganze Magazin macht einen hochwertigen Eindruck. Wir sind schon ziemlich stolz, denn wir erstellen ehrenamtlich Sammlerstücke, denn die Magazine werden garantiert

nicht achtlos weggeworfen. Gemessen an den aufgewendeten Arbeitsstunden, der Sorgfalt und Liebe, die wir in der Redaktion aufbringen, ist jedes Lob sehr angebracht ;-) Die stetige Nachfrage an der Printausgabe zeigt uns, dass dieses zweigleisige Konzept mit der Onlineausgabe durchaus seine Berechtigung hat. Jeder Dampfer kann einen kostenlosen Download machen, aber trotzdem sind viele bereit, für die Printausgabe zu zahlen – das ist unser Verständnis von Fairness.

Wir wünschen uns für die nächsten 12 Ausgaben spannende Themen, tolle neue Geräte, motivierte Interviewpartner und von euch: Anregung, Lob und Kritik – aber auch Gelassenheit, wenn nicht jede unserer Ideen den Geschmack von allen trifft.



Es gibt Geschichten über MYSTERY, die selbst uns unglaublich vorkamen als wir Sie hörten.  
Jetzt testen!



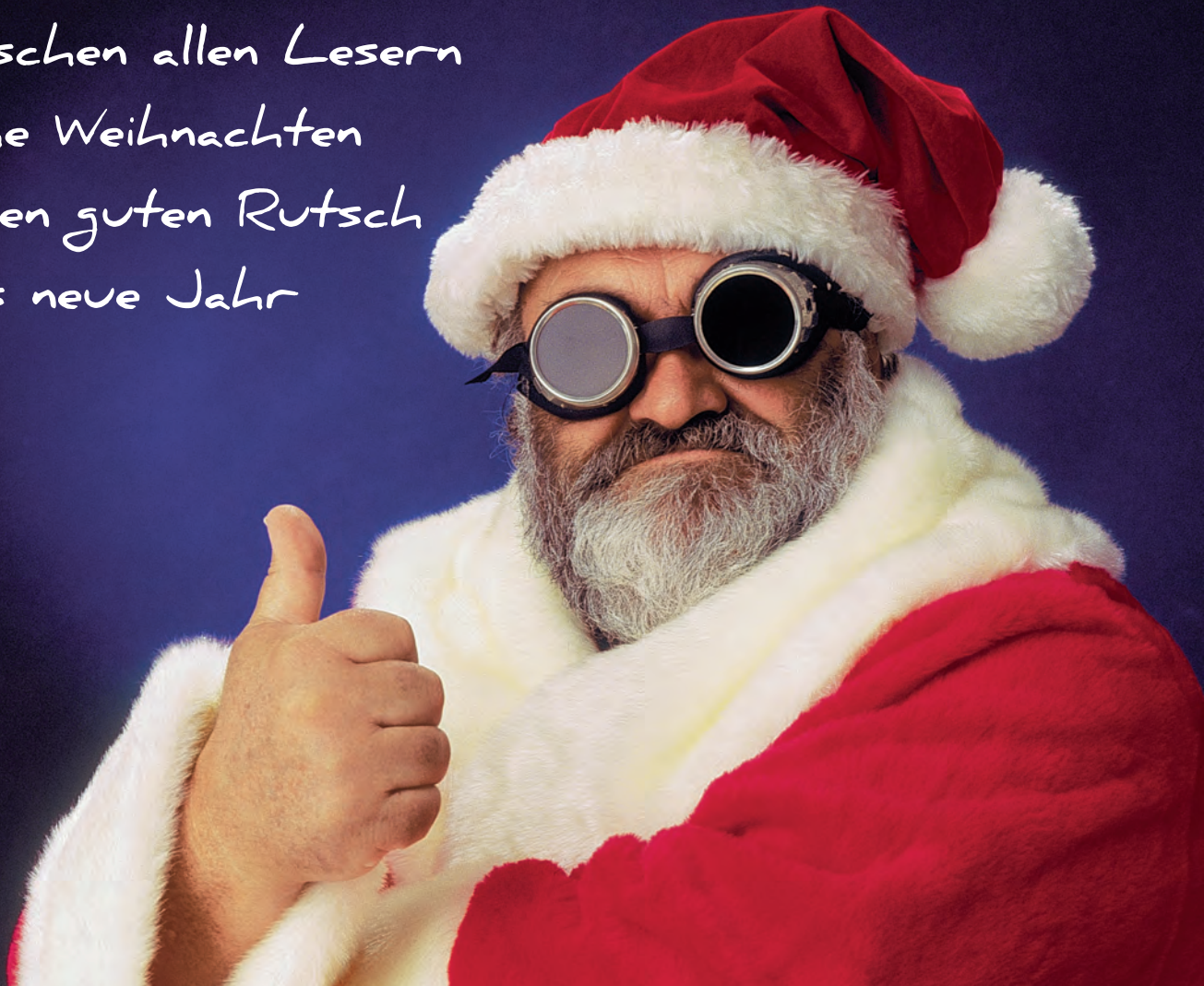
# GermanFLAVOURS

E-Liquids, Aromen und Basen – [www.germanflavours.de](http://www.germanflavours.de)

# DAMPFER

[www.dampfer-magazin.de](http://www.dampfer-magazin.de)

*Wir wünschen allen Lesern  
frohe Weihnachten  
und einen guten Rutsch  
ins neue Jahr*



WIR SUCHEN REDAKTEURE, GASTSCHREIBER

Liebe Leserinnen und Leser! Wir, das Team vom DampferMagazin suchen noch Redakteure und Gastschreiber. Wenn ihr Interesse habt, gut schreiben könnt, Lust habt eure Artikel bei uns veröffentlicht zu sehen und unser Projekt zu unterstützen, dann schreibt uns bitte einen kurzen Probestartikel und sendet ihn mit eurer Bewerbung an:

[redaktion@dampfer-magazin.de](mailto:redaktion@dampfer-magazin.de)